



Religiöse Bildung im Kontext sozialer Wandlungen

Das Zentrum für Religionspädagogische
Bildungsforschung (ZRB) 2015/2016

Friedrich-Schiller-Universität Jena



Religiöse Bildung im Kontext sozialer Wandlungen
*Das Zentrum für Religionspädagogische
Bildungsforschung (ZRB) 2015/2016*



Erfahren Sie mehr über das ZRB und seine Arbeit!

Impressum

Redaktion und Gestaltung: Dr. Thomas Heller

Zentrum für Religionspädagogische Bildungsforschung (ZRB)

Friedrich-Schiller-Universität Jena (FSU)

Theologische Fakultät

Fürstengraben 6, 07743 Jena

Telefon: 03641-941171

E-Mail: zrb@uni-jena.de

Homepage: www.zrb.uni-jena.de

Druck: Druckzentrum der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Religiöse Bildung im Kontext sozialer Wandlungen

Das Zentrum für Religionspädagogische
Bildungsforschung (ZRB) 2015/2016



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder des ZRB,

ich freue mich, Ihnen den fünften, im Auftrag des Direktoriums erstellten Jahresbericht des Zentrums für Religionspädagogische Bildungsforschung (ZRB) vorlegen zu dürfen. Für den Berichtszeitraum vom 01.11.2015 bis zum 31.10.2016 gibt er Auskunft über die Arbeit des ZRB und orientiert sich dabei wie seine Vorgänger an den vier Zielstellungen, die das Statut unseres am 01.11.2011 gegründeten Zentrums benennt: erstens die Erforschung vergangener und gegenwärtiger religiöser Bildungsprozesse (s. § 2.2 des Statuts), zweitens die »Förderung wissenschaftlichen Nachwuchses« (ebd.), drittens die »Organisation von Tagungen« (ebd.) sowie viertens die »fachinterne und interdisziplinäre Kooperation« (ebd., s. zu diesen vier Punkten Kapitel 1–4).

Hinzu treten Informationen zu unserem in Kooperation mit der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena durchgeführten Digitalisierungsprojekt »Kirchliches und schulisches Zeitschriftenwesen für den Bereich der Thüringer Landeskirchentümer vom Ende des 18. bis zum ersten Drittel des 20. Jahrhunderts«, das sich nach einem Relaunch der Homepage in neuem Gewand sowie mit umfassendem neuen Material präsentiert – so den Jahrgängen 1924–1941 der Thüringer Kirchenzeitung »Glaube und Heimat« – und damit eine wichtige Basis für gegenwärtige und zukünftige Forschungsarbeiten bietet (s. Kapitel 6). Weiterhin sind Informationen zur Öffentlichkeitsarbeit (Kapitel 7), zu Drittmitteln (Kapitel 8) sowie abschließend zum »ZRB-Runners-Team«, der Sportmannschaft des ZRB, aufgenommen (Kapitel 9). Hinzugefügt ist aus Anlass des fünfjährigen Bestehens unseres Zentrums diesmal als Anhang auch eine »Backlist«, eine Auswahl der von den ordentlichen Mitgliedern des ZRB hinsichtlich religiöser Bildungsprozesse in den letzten fünf Jahren vorgelegten Publikationen, welche die geleistete Forschungsarbeit in dieser Zeit widerspiegelt, einen Einblick in die hier existierende Vernetzung, Nachwuchsförderung, Tagungsarbeit etc. bietet und m.E. ein kräftiges »Rückgrat« unseres Forschungszentrums bildet.

Seit dem Jahr 2015 ist das Zentrum in Ressorts gegliedert, zu deren Arbeit im Berichtszeitraum einige ausgewählte Informationen gegeben seien: So wird insbesondere im Ressort »*Religiöse Bildung im Kontext von Säkularisierung und religiöser Pluralisierung*« deutlich, dass die sog. Flüchtlingskrise der Jahre 2015/2016 auch die Arbeit des ZRB im Berichtszeitraum mit geprägt hat: Unter der Überschrift »*Unterschiede wagen – Gemeinsamkeiten profilieren*« haben wir hier im Mai 2016 u.a. mit der Schulentwicklungsberatung Kinderschutz des Schulamtes Ostthüringen als Kooperationspartner einen mit über hundert Teilnehmenden sehr gut besuchten Fachtag für Beratungslehrer/-innen und Schulsozialarbeiter/-innen zum Thema »*Handlungssicherheit im Umgang mit emigrierten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im schulischen Kontext*« durchgeführt (s. S. 20f.), in Kooperation mit den Kommunalen Kindertagesstät-

ten der Stadt Jena einen zweisemestrigen Zertifizierungskurs für Erzieher/-innen zum/zur »Berater/in für interkulturelle und -religiöse Kommunikation« auf den Weg gebracht (s. S. 22f.) sowie ein nachgefragtes Fortbildungsprogramm für Kindertagesstätten und Schulen zum Umgang mit kulturellen und religiösen Differenzenerfahrungen konzipiert (s. S. 24f.). Derzeit bemühen wir uns intensiv um eine Förderung, um diese Aktivitäten verstetigen und ausweiten zu können. Dass das Ressort dabei zugleich übrigens über eine hohe historische Tiefenschärfe verfügt, illustriert u.a. die hier stattfindende Vorbereitung zweier Forschungsanträge zum Thema »Kirche und Heimat. Mediale Strategien zur Bildung kirchlicher Identität in der evangelischen Publizistik Thüringens in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts« sowie »Evangelische Pädagogik zwischen Modernisierung und Krise. Otto Dibelius und das Religionspädagogische Institut«, die als Nachfolgevorhaben an unser aktuelles DFG-Projekt »Religionsgeschichtliche Schule – Bildung und Religion« (Leitung: Prof. Dr. Michael Wermke und Prof. Dr. Manuel Vogel), über das bereits im letzten Bericht informiert wurde, anschließen sollen.

Zum anderen wurde im *Ressort »Religiöse Bildung im Kontext der Globalisierung«* u.a. in Kooperation mit der East China Normal University ein »Chinese-German-Dialogue« zum Thema »Current Issues in Education Reform« durchgeführt (s. S. 28) und an dem von der Evangelischen Akademie Loccum veranstalteten interdisziplinären, internationalen Symposium »Religious Reformations and Their Influence on a Society's Culture« (s. ebd.) teilgenommen. Dass sich das Ressort erfolgreich Fragen religiöser Bildung im Kontext der Globalisierung widmet, zeigt sich dabei auch bereits unter »formalen« Gesichtspunkten – so sind im Berichtszeitraum ein Beitrag in einer italienischen Zeitschrift sowie zwei weitere Beiträge auf Japanisch erschienen, auf die besonders hingewiesen sei (s. S. 9).

Schließlich sei kurz berichtet, dass im *Ressort »Religiöse Bildung im Kontext von Religionsunterricht und Religionslehrerbildung«* u.a. am »Bildungskongress BRU: Person – Persönlichkeit – Bildung. Aufgaben und Möglichkeiten des BRU« teilgenommen (s. S. 28) und ein Beitrag zum Thema »Berufsschulreligionsunterricht im konfessionslosen Kontext« verfasst wurde (s. S. 10). Weiterhin wird hier zusammen mit dem Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchanalyse ein DFG-Sachbeihilfeantrag zum Thema »Die Konstruktion religiöser Pluralität in schulischen Bildungsmedien Deutschlands« vorbereitet.

Das ZRB kann derart auf eine spannende, arbeitsreiche Zeit zurückblicken und ich würde mich freuen, wenn sich dies auch im vorliegenden Bericht widerspiegelt. Nun wünsche ich viel Freude beim Entdecken und grüße ganz herzlich,

Ihr Thomas Heller

Jena, den 16.11.2016

1. PUBLIKATIONSPROJEKTE

Eine erste Zielsetzung des ZRB besteht in der Erforschung vergangener und gegenwärtiger religiöser Bildungsprozesse. Die hier geleistete Forschungsarbeit spiegelt sich in den auf religiöse Bildung bezogenen Publikationsprojekten wider, die von den ordentlichen Mitgliedern allein, in Zusammenarbeit oder mit anderen Personen im Berichtszeitraum verfolgt wurden. Diese Projekte sind im Folgenden in Auswahl aufgelistet, wobei bei abgeschlossenen Projekten das Erscheinungsjahr (2015 oder 2016) mit angeführt ist. Bei laufenden Projekten sind die Titel als Arbeitstitel zu verstehen.

- Miriam Beier/Holger Gabriel/Hans-Martin Rieger/Michael Wermke (Hrsg.): Religion und Bildung – Ressourcen im Alter? Zwischen dem Anspruch auf Selbstbestimmung und der Einsicht in die Unverfügbarkeit des Lebens, Leipzig 2016.
- Miriam Beier/Thomas Heller/Michael Wermke: Zwischen Berufsfeld- und Wissenschaftsbezug. Universitäre ReligionslehrerInnenbildung im »Jenaer Modell der Lehrerbildung«, in: Theo-Web. Zeitschrift für Religionspädagogik 14 (2015), 104–114.
- Thomas Heller: Bergpredigt (Mt 5–7), bibeldidaktisch, Sekundarstufe, in: Das Wissenschaftlich-Religionspädagogische Lexikon im Internet (WiReLex).
- Thomas Heller: »Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz« (Mt 6,21). Eine religionsdidaktische Auseinandersetzung mit dem Geld unter Nutzung wirtschaftswissenschaftlicher, historischer, psychologischer, soziologischer, exegetischer und systematisch-theologischer Einsichten und Zugänge.
- Thomas Heller: Kirchen im Nationalsozialismus, in: Das Wissenschaftlich-Religionspädagogische Lexikon im Internet (WiReLex), 2016.
- Thomas Heller: Religious Education as an Interdisciplinary Challenge: The Centre of Religious Education Research (*Zentrum für Religionspädagogische Bildungsforschung, ZRB*), in: Eckert. Bulletin 15 (2015), 28f.
- Thomas Heller: Religion im Schulbuch. Überlegungen zur Wahrnehmung, Reflexion und Gestaltung eines umstrittenen Konstrukts im zentralen schulischen Bildungsmedium, in: Zrinka Štimac (Hrsg.): Schulbuch – Religion – Konstruktion. Religiöse Pluralität in interdisziplinärer Perspektive.
- David Käbisch/Michael Wermke (Hrsg.): Transnationale Grenzgänge und Kulturkontakte. Historische Fallbeispiele in religionspädagogischer Perspektive.
- Sylvia E. Kleeberg-Hörnlein/Gregor Reimann/Michael Wermke: Zwischen »irdischer« und »ewiger« Heimat. Der Heimatbegriff in systematisch-theologischen

Kontexten und als Thema religionspädagogischer Bildungsforschung, in: Edoardo Costadura/Klaus Ries (Hrsg.): Heimat gestern und heute. Interdisziplinäre Perspektiven, Bielefeld 2016, 161–170.

■ Sylvia E. Kleeberg-Hörnlein/Michael Wermke (Hrsg.): Gerhard Bohne: Die Frömmigkeit des Kindes.

■ Marita Koerrenz/Ralf Koerrenz: Frieden leben. Mit Jugendlichen Religion und Ethik denken, Göttingen 2016.

■ Ralf Koerrenz: Die Grenze – Zur Doppelstruktur pädagogischer Liebe, in: Jahrbuch für Biblische Theologie 29 (2015), 367–386.

■ Ralf Koerrenz: Landerziehungsheime – Pädagogische Leitgedanken und internationale Verantwortung bei Hermann Lietz und Kurt Hahn [japanisch], in: Zenjin Education Research Center 2 (2016).

■ Ralf Koerrenz: Leo Baeck, in: Michael Klöcker/Udo Tworuschka (Hrsg.): Handbuch der Religionen. Kirchen und andere Glaubensgemeinschaften in Deutschland und im deutschsprachigen Raum, 44. EL/XV – 1.2.1, München 2015, 1–16.

■ Ralf Koerrenz: Leo Baeck – The Logic of Pedagogic Reform in Dialectic Judaism, in: Rassegna di Pedagogia LXXIII (2015), 385–399.

■ Ralf Koerrenz: Innerweltliche Hermeneutik. Beiträge zur biblischen Theologie, Leipzig 2016.

■ Ralf Koerrenz: Pädagogische Wahrheit(en). Über Erziehung, in: Zeitschrift für Pädagogik und Theologie 68 (2016), 43–57.

■ Ralf Koerrenz: Reformpädagogik. Erziehung zwischen Anwaltschaft für die Lernenden und Kulturkritik, in: Pädagogische Rundschau 70 (2016), 51–64.

■ Ralf Koerrenz: Reformpädagogik – Historische Aspekte und aktuelle Bedeutung [japanisch], in: World Education Fellowship Japan Section (Hrsg.): New World of Education 41 (2016), 2–14.

■ Ralf Koerrenz: Subsidiarität als Grundlage protestantischer Sozialfürsorge. Friedrich Gabriel Resewitz und der Armutsdiskurs im 18. Jahrhundert, in: Ralf Koerrenz/Michael Haspel (Hrsg.): Johannes Daniel Falk – Impulse für Pädagogik, Diakonie und Sozialpolitik, Weimar 2016, 179–194.

■ Ralf Koerrenz: Weltbürgerliche Erziehung und interkulturelle Verantwortung bei Hermann Lietz und Kurt Hahn, in: Marie-Therese Mäder/Chantal Metzger/Stefanie Neubert/Adjaï Paulin Oloukpona-Yinnon/Louise Schellenberg (Hrsg.): Brücken bauen. Kulturwissenschaft aus interkultureller und multidisziplinärer Perspektive, Bielefeld 2016, 363–375.

- Ralf Koerrenz/Michael Haspel (Hrsg.): Johannes Daniel Falk – Impulse für Pädagogik, Diakonie und Sozialpolitik, Weimar 2016.
- Ralf Koerrenz/Michael Haspel: Johannes Daniel Falk – Kontexte und Rezeptionenlinien, in: Ralf Koerrenz/Michael Haspel (Hrsg.): Johannes Daniel Falk – Impulse für Pädagogik, Diakonie und Sozialpolitik, Weimar 2016, 7–16.
- Gisela Mettele: Unbeschreibliches mitteilen. Die Medien des Pietismus im langen achtzehnten Jahrhundert, in: Christian Soboth/Pia Schmid (Hrsg.): »Schrift soll leserlich seyn«. Der Pietismus und die Medien. Beiträge zum IV. Internationalen Kongress für Pietismusforschung 2013.
- Gregor Reimann/Michael Wermke: Archäologie einer Fotografie. Historische und fototheoretische Befunde zu einem Foto aus dem KZ Mauthausen, in: Foto-geschichte. Beiträge zur Geschichte und Ästhetik der Fotografie.
- Miriam Rose/Michael Wermke (Hrsg.): Religiöse Rede in postsäkularen Gesellschaften, Leipzig 2016.
- Steffi Völker/Thomas Heller/Michael Wermke: Berufsschulreligionsunterricht im konfessionslosen Kontext. Hintergründe, Methodik, zentrale Befunde und bildungspolitische Schlussfolgerungen des Forschungsprojekts »Religionsunterricht an berufsbildenden Schulen in Sachsen-Anhalt und Thüringen«, in: Albert Biesinger/Michael Meyer-Blanck/Friedrich Schweitzer (Hrsg.): Person – Persönlichkeit – Bildung. Aufgabe und Möglichkeiten des BRU.
- Michael Wermke: Der Religionsunterricht und das Religionsschulbuch im öffentlichen Schulwesen. Eine bildungstheoretische Reflexion, in: Zrinka Štimac (Hrsg.): Schulbuch – Religion – Konstruktion. Religiöse Pluralität in interdisziplinärer Perspektive.
- Michael Wermke: Die Konfessionalität der Volksschullehrerbildung in Preußen. Ein Beitrag zum Schulkampf in der Weimarer Republik, Leipzig 2016.
- Michael Wermke: Kindertagesstätte, in: Das Wissenschaftlich-Religionspädagogische Lexikon im Internet (WiReLex), 2016.
- Michael Wermke: Religiöse Bildung, in: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (Hrsg.): Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre. Bildungsansprüche von Kindern und Jugendlichen, Erfurt 2015, 277–297.
- Michael Wermke: Religiöse Bildung in der Migrationsgesellschaft. Der Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre in der pädagogischen Bewährungsprobe, in: Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Hrsg.): Bildungsaspekte im Kontext von Zuwanderung.

Ein exemplarischer Einblick: Die »Studien zur Religiösen Bildung« (StRB)

Die Arbeit des ZRB ist eng mit den von Michael Wermke und Thomas Heller herausgegebenen »Studien zur Religiösen Bildung« (StRB) verknüpft. StRB erscheint bei der Evangelischen Verlagsanstalt (Leipzig) unter folgender Selbstbeschreibung:

Die »Studien zur Religiösen Bildung« (StRB) widmen sich der kritisch-konstruktiven Reflexion religiöser Bildung in gesellschaftlichen Veränderungsprozessen, insbesondere mit Blick auf Säkularisierung und religiöse Pluralisierung. Dabei wird davon ausgegangen, dass hierfür neben religionspädagogischen Einsichten und Zugängen auch die Erkenntnisse und Perspektiven weiterer Wissenschaftsdisziplinen wie der Geschichtswissenschaft, Medizin, Pädagogik, Psychologie, Soziologie, Systematischen Theologie u.a.m. unverzichtbar sind. Entsprechend nutzt die Reihe historische, hermeneutische und empirische Zugänge und verwirklicht ein interdisziplinäres Gespräch der hinsichtlich religiöser Bildung relevanten Wissenschaften. StRB verdeutlicht damit den Charakter der Religionspädagogik als Verbunddisziplin und eröffnet Beurteilungsmöglichkeiten für an religiösen Bildungsprozessen interessierte Leser in Kirche, Schule, Universität und Verwaltung.

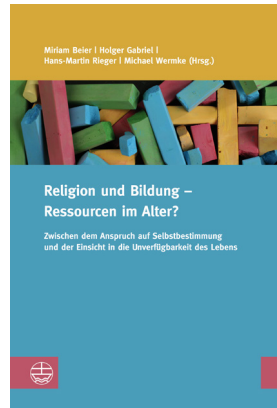
Aktuell liegen zwölf Bände vor; weitere Bände sind in Vorbereitung. Im Sommer 2016 wurde von der Evangelischen Verlagsanstalt auch ein aktueller Reihenflyer erstellt (s.u.), der bei Maria Köhler (koehlerm@uni-jena.de) gern angefordert werden kann.

<p style="font-size: small;">Hiermit bestelle ich zur Lieferung gegen Rechnung.</p> <p style="font-size: x-small; text-align: center;">Name _____ Straße _____ PLZ _____ Ort _____</p> <p style="font-size: x-small;">Bitte senden Sie mir die Rechnung an:</p> <p style="font-size: x-small;">Name _____ Straße _____ PLZ _____ Ort _____</p> <p style="font-size: x-small;">Bitte senden Sie mir die Rechnung an:</p> <p style="font-size: x-small;">Name _____ Straße _____ PLZ _____ Ort _____</p> <p style="font-size: x-small;">Bitte senden Sie mir die Rechnung an:</p> <p style="font-size: x-small;">Name _____ Straße _____ PLZ _____ Ort _____</p> <p style="font-size: x-small;">Bitte senden Sie mir die Rechnung an:</p> <p style="font-size: x-small;">Name _____ Straße _____ PLZ _____ Ort _____</p> <p style="font-size: x-small;">Bitte senden Sie mir die Rechnung an:</p> <p style="font-size: x-small;">Name _____ Straße _____ PLZ _____ Ort _____</p> <p style="font-size: x-small;">Bitte senden Sie mir die Rechnung an:</p> <p style="font-size: x-small;">Name _____ Straße _____ PLZ _____ Ort _____</p>	<div style="border-bottom: 1px dashed black; padding-bottom: 5px;"> <p style="font-size: x-small;">Sébat C. Ekong Mbembe (Hrsg.) STADT - KIRCHE - VOLKSSCHULE IM RESENSIENZLAND Bei 2 ausgewählte Hochschulen zur Entwicklung des Staats-Kirchen-Verhältnisses in den katholischen Ländern von 14. bis 20. Jahrhundert</p> <p style="font-size: x-small;">2016 298 S. 134 Seiten Hardcover ISBN 978-3-374-04122-4 € 48,00 [D]</p> </div> <div style="border-bottom: 1px dashed black; padding-bottom: 5px;"> <p style="font-size: x-small;">Mirjam Beer (Hilger Gabriel) Irene Böttcher (Hrsg.) Michael Herme (Hrsg.) RELIGION UND BILDUNG – RESSOURCEN IM ALTER? Zusätzl. den Religions- und Schulentwicklung und der Einsatz in die Wirklichkeit des Lebens.</p> <p style="font-size: x-small;">2016 298 S. 128 Seiten Hardcover ISBN 978-3-374-04344-0 € 26,00 [D]</p> </div> <div style="border-bottom: 1px dashed black; padding-bottom: 5px;"> <p style="font-size: x-small;">Gundula Rosow PROVINCIELLES SYMBOLISIEREN Zugänge zu Religion im Kontext von Kernkommunikation</p> <p style="font-size: x-small;">ersch. September 2014 298 S. 16. 370 Seiten Paperback ISBN 978-3-374-04302-7 (h. € 38,00 [D])</p> </div>	<p style="font-size: small;">»Studien zur Religiösen Bildung« (StRB)</p> <p style="font-size: x-small;">Herausgegeben von Michael Wermke und Thomas Heller</p> <p style="font-size: x-small;">Die »Studien zur Religiösen Bildung« (StRB) widmen sich der kritisch-konstruktiven Reflexion religiöser Bildung in gesellschaftlichen Veränderungsprozessen, insbesondere mit Blick auf Säkularisierung und religiöse Pluralisierung. Dabei wird davon ausgegangen, dass hierfür neben religionspädagogischen Einsichten und Zugängen auch die Erkenntnisse und Perspektiven weiterer Wissenschaftsdisziplinen wie der Geschichtswissenschaft, Medizin, Pädagogik, Psychologie, Soziologie, Systematischen Theologie u. a. m. unverzichtbar sind. Entsprechend nutzt die Reihe historische, hermeneutische und empirische Zugänge und verwirklicht ein interdisziplinäres Gespräch der hinsichtlich religiöser Bildung relevanten Wissenschaften.</p> <p style="font-size: x-small;">StRB verdeutlicht damit den Charakter der Religionspädagogik als Verbunddisziplin und eröffnet Beurteilungsmöglichkeiten für an religiösen Bildungsprozessen interessierte Leser in Kirche, Schule, Universität und Verwaltung.</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between; font-size: x-small;"> Unter www.eva-leipzig.de finden Sie Leseproben unserer Bücher. Post 41: € Buch, € hft., € Bk. € hft., € Bk. € hft., € Bk. </div> <div style="text-align: center; border: 1px solid black; padding: 5px; margin-top: 10px;"> EVANGELISCHE VERLAGSANSTALT Leipzig www.eva-leipzig.de </div> <p style="font-size: x-small; margin-top: 10px;">Blumenstraße 76 • 04155 Leipzig Tel. 0341 71141-140 Fax 0341 71141-50 E-Mail vertrieb@eva-leipzig.de</p>
---	---	---

Ein exemplarischer Einblick: Vier Publikationsprojekte

■ Miriam Beier/Holger Gabriel/Hans-Martin Rieger/ Michael Wermke (Hrsg.): Religion und Bildung – Ressourcen im Alter? Zwischen dem Anspruch auf Selbstbestimmung und der Einsicht in die Unverfügbarkeit des Lebens, Leipzig 2016.

Wie können Religion und Bildung aus medizinischer, theologischer, psychologischer, psychotherapeutischer und bildungstheoretischer Sicht als Ressourcen im Alter beschrieben werden? All diesen Perspektiven ist gemeinsam, dass sie, durchaus mit unterschiedlicher Betonung, Alter(n) im Spannungsfeld von Selbstbestimmung und Unverfügbarkeit betrachten. Zugleich haben die sog. Best Ager einen umfassenden Bildungsanspruch und, auch wenn sich dies durch die Vervielfältigung der Lebensstile zukünftig ausdifferenzieren wird, eine im Vergleich zu anderen Altersgruppen enge Bindung an Kirche oder Religion. Die Zuschreibung »Best Ager« konstruktiv-kritisch in den Blick nehmend, hat sich eine interdisziplinäre Jenaer Tagung mit der Frage auseinandergesetzt, wie Religion und Bildung für Gesundheitsbewusstsein, Lebensqualität und Engagement im Alter förderlich sein können.



■ Ralf Koerrenz/Michael Haspel (Hrsg.): Johannes Daniel Falk – Impulse für Pädagogik, Diakonie und Sozialpolitik, Weimar 2016.

Wer war Johannes Falk? Ein literarisch bewandertes Zeitgenosse Goethes und Herders im klassischen Weimar, ein Satiriker, der zum frommen Christen wird und »O du fröhliche« dichtet; ein Legationsrat, der gemeinsam mit dem Stiftsprediger Karl Friedrich Horn die »Gesellschaft der Freunde in der Not« zur Unterstützung für eltern- und heimatlos gewordene Kinder und Jugendliche gründet. Hunderte von Kindern und vor allem Jugendliche werden durch das Falksche Institut gerettet. War Falk also ein visionärer Sozialreformer? Oder ein christlich konservativer, der den geordneten Ständestaat bewahren will und nur deshalb die Ausgeschlossenen integrieren möchte? Je mehr man sich mit Falk beschäftigt, umso mehr Fragen entstehen – und ein großes Erstaunen, wie wenig wir eigentlich Genaues über die sozialen und politischen Kontexte und die Details seines



Handelns wissen. Das Buch »Johannes Daniel Falk – Impulse für Pädagogik, Diakonie und Sozialpolitik« versucht eine Annäherung.

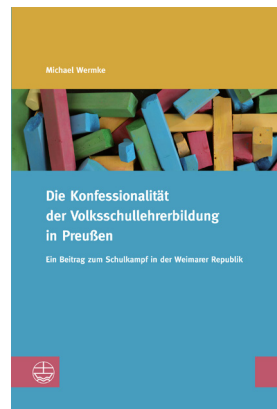
- Miriam Rose/Michael Wermke (Hrsg.): Religiöse Rede in postsäkularen Gesellschaften, Leipzig 2016.

Mittels religiöser Rede verständigen sich religiöse Personen untereinander und gegenüber anderen darüber, was es für sie heißt, religiös zu sein. Durch religiöse Rede laden sie dazu ein, sich auf religiöse Deutungen einzulassen. Die Gesellschaft wird durch religiöse Rede in der Öffentlichkeit mit Religion konfrontiert und in ihrem Diskurs über religiös relevante Themen (Integration, Pränataldiagnostik, Sterbehilfe, Umweltschutz etc.) befruchtet. Angeregt durch die Überlegungen von Jürgen Habermas zur Rolle von Religion in gegenwärtigen Gesellschaften bzw. zur sog. Postsäkularität klärt der vorliegende Band zunächst, wie sich die Bedingungen für religiöse Rede verändert haben und was dies für ihre Gestaltung bedeutet. Zweitens wird erörtert, was religiöse Rede für sich als religiös und säkular verstehende Personen leistet und worin die Schwierigkeiten und Grenzen solcher religiöser Rede liegen. Schließlich wird beleuchtet, worin der Beitrag religiöser Rede für die Entwicklung freiheitlich-pluralistischer Gesellschaften bestehen kann.



- Michael Wermke: Die Konfessionalität der Volksschullehrerbildung in Preußen. Ein Beitrag zum Schulkampf in der Weimarer Republik, Leipzig 2016.

Die in der Zeit der Weimarer Republik gegründeten preußischen Pädagogischen Akademien bilden eine wichtige Phase innerhalb der Institutionalisierungsgeschichte der Volksschullehrerbildung in Deutschland. Am Beispiel der Pädagogischen Akademie in Frankfurt am Main, die als einzige Akademie konfessionell nicht gebunden war, werden die bildungspolitischen Diskussionen um die Volksschullehrerbildung zwischen der staatlichen Administration, den politischen Parteien, den evangelischen und katholischen Kirchen sowie den jüdischen Gemeinden rekonstruiert.



2. NACHWUCHSFÖRDERUNG

Die Förderung wissenschaftlichen Nachwuchses ist eine zweite wichtige Zielsetzung des ZRB. Im Folgenden sind aktuell laufende Dissertations- und Habilitationsvorhaben, die sich der Erforschung religiöser Bildungsprozesse widmen und von ordentlichen Mitgliedern des ZRB im Berichtszeitraum betreut wurden, mitsamt Betreuerinnen/Betreuern und betreuender Fakultät aufgelistet:

Dorothy Bonchino-Demmler M.A.	Lehrkräfte an evangelischen Regelschulen in freier Trägerschaft im Kontext Ostdeutschland. Fallstudien zum Passungsverhältnis von religiöser und reformpädagogischer Konzeption evangelischer Schulen im Spiegel beruflichen Selbstverständnisses und berufsbiographischer Orientierung von Lehrerinnen und Lehrern (Dissertation)
Prof. Dr. Michael Wermke Theologische Fakultät	
Kerstin Dietrich	Laienbildung und Selbstbildung im Methodismus. Ideen und praktische Ansätze einer religiösen Bewegung unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in Deutschland von 1850–1900 (Dissertation)
Prof. Dr. Dr. Ralf Koerrenz Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften	
Dr. Thomas Heller	»Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz« (Mt 6,21). Eine religionsdidaktische Auseinandersetzung mit dem Geld unter Nutzung wirtschaftswissenschaftlicher, historischer, psychologischer, soziologischer, exegetischer und systematisch-theologischer Einsichten und Zugänge (Habilitation)
Prof. Dr. Michael Wermke Theologische Fakultät	
Friederike von Horn	Reform in der jüdischen Pädagogik um 1900 (Dissertation)
Prof. Dr. Dr. Ralf Koerrenz Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften	
Hiroimi Kora	Verstehen der Bildung im Rahmen der westlichen und östlichen Prinzipien: Ein Vergleich der Theorien der Menschenbildung von Motomori Kimura und Otto Friedrich Bollnow (Dissertation)
Prof. Dr. Dr. Ralf Koerrenz Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften	

Katharina Muth Prof. Dr. Michael Wermke Theologische Fakultät	Bewertung religiöser Urteilskompetenz. Zum Spezifikum religiöser Urteilskompetenz und dessen Auswirkung auf Bewertungskriterien im schriftlichen Abitur des Faches Evangelische Religionslehre (Dissertation)
Gregor Reimann Prof. Dr. Michael Wermke Prof. Dr. Manuel Vogel Theologische Fakultät	Religiöse Volksbildung als »Lebensfrage«. Die Verbindung von religionsgeschichtlicher Exegese und religiöser Volksbildung am Beispiel von Heinrich Weinel (Dissertation)
Dipl.-Theol. Mirjam Sauer Prof. Dr. Miriam Rose Theologische Fakultät	Bildung bei Schleiermacher in systematisch-theologischer Perspektive (Dissertation)
Friedrich Schollmeyer Prof. Dr. Dr. Ralf Koerrenz Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Bildung und Kultur in der Anthropologie Michael Landmanns. Systematische und zeitdiagnostische Überlegungen zur Antinomie menschlicher Selbstwerdung (Dissertation)
Daniel Vullriede, M.A., M.A. Prof. Dr. Dr. Ralf Koerrenz Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Humanität, Schulbildung und Gottseligkeit – Eine Untersuchung zu Johann Gottfried Herders Pädagogik in ausgewählten Schulreden und Predigten während seiner Zeit als Generalsuperintendent von Sachsen-Weimar-Eisenach (1776–1803) (Dissertation)

Zwei Qualifikationsvorhaben konnten im Berichtszeitraum erfolgreich abgeschlossen werden: Zum einen hat Dr. Sophia Großkopf ihr Dissertationsvorhaben »Das offensichtlich Unoffensichtliche. Die religiöse Dimension in der Pädagogik Johannes Daniel Falks« beendet. Erstbetreuer war Prof. Dr. Michael Wermke; die Arbeit wurde an der Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften eingereicht. Zum anderen hat Dr. Anne Stiebritz M.A. ihr Dissertationsvorhaben »Die Offene Arbeit der evangelischen Kirche in der DDR« fertig gestellt. Erstbetreuer war Prof. Dr. Dr. Ralf Koerrenz; die Arbeit wurde an der Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften eingereicht. Zum erfolgreichen Abschluss ihrer Promotionen sei Sophia Großkopf und Anne Stiebritz ganz herzlich gratuliert!

Ein exemplarischer Einblick: Katharina Muth – Biografisches

- 2002–2010: Peter-Breuer-Gymnasium Zwickau
- 2010–2016: Lehramt Gymnasium Deutsch/
Evangelische Religionslehre an der FSU
(Abschluss: 1. Staatsexamen)
- 2012–2016: Stipendiatin der
Konrad-Adenauer-Stiftung
- seit 10/2016: Wissenschaftliche Mitarbeiterin am
Lehrstuhl für Religionspädagogik (Inhaber: Prof. Dr.
Michael Wermke) der FSU



Das Forschungsvorhaben »Bewertung religiöser Urteilskompetenz. Zum Spezifikum religiöser Urteilskompetenz und dessen Auswirkung auf Bewertungskriterien im schriftlichen Abitur des Faches Evangelische Religionslehre«

»Nach unmittelbaren Konzepten, wie die evaluative Kompetenz der (Religions-) Lehrenden gefördert werden könnte und welche Kompetenzen diese für eine sach- und schülergerechte Leistungsbeurteilung benötigen, sucht man vergeblich. In den universitären Curricula wird das Feld der Notengebung weitgehend ausgeblendet; das Handwerk der Leistungsbeurteilung erlernen angehende Lehrer erst im Referendariat.«¹ Zu dieser Einschätzung gelangt Hans Mendl und auch Friedrich Schweitzer stellt fest, dass das Feld der Leistungsbewertung in der Religionspädagogik derzeit wenig Beachtung findet.² Obwohl es im Zusammenhang mit der Notengebung und Bewertung aus allgemeinpädagogischer Sicht erhebliche Probleme und Fehlerquellen gibt, erscheint der Befund einer fehlenden Beurteilungskompetenz bei Religionslehrern nicht allzu schwerwiegend, wenn man allein an das Prüfen auswendiggelernter (träger) Wissensbestände denkt. Aus der Neuorientierung des Bildungssystems von einer Input- hin zu einer Outcome-Orientierung, welche mit der Forderung nach Kompetenzaufbau einhergeht, ergeben sich jedoch neue Herausforderungen in Bezug auf die Leistungsbewertung. Wie kann man den Erwerb von Kompetenzen adäquat prüfen?

Besonders brisant wird die Frage nach validen und objektiven Beurteilungsformen und -kriterien im Hinblick auf die religiöse Urteilskompetenz. Religiöse Urteilsfähigkeit wird allgemein als Teil religiöser Kompetenz aufgefasst. Die Einheitlichen Prüfungsanforderungen für das Fach evangelische Religion fordern, dass

¹ Hans Mendl: Lehr und Lernprozesse analysieren und bewerten – zur Evaluationskompetenz, in: Rita Burrichter/Hartmut Lenhard u.a. (Hrsg.): Professionell Religion unterrichten. Ein Arbeitsbuch, Stuttgart 2012, S. 173–187, 175.

² Vgl. Friedrich Schweitzer: Leistungsmessung und Leistungsbewertung, Kompetenzen und Standards: Was ist im Religionsunterricht messbar? In: entwurf 2016, 1, S. 4–8.

Schülerinnen und Schüler »in religiösen und ethischen Fragen begründet urteilen können«³. Ebenso schreibt der Rat der Evangelischen Kirche Deutschland in seinen zehn Thesen zum Religionsunterricht, dass religiöse Bildung »religiöse Urteilsfähigkeit« einschließt⁴ und so nehmen auch die Lehrpläne die Urteilskompetenz in ihre Vorgaben selbstverständlich auf. Diese auch in den Abiturprüfungsaufgaben geforderte Kompetenz bringt jedoch aus zwei Gründen besondere Herausforderungen hinsichtlich der Bewertungspraxis mit sich:

Zum einen sind Urteilsprozesse eng mit persönlichen Einstellungen und Haltungen verbunden. Der Religionsunterricht hat laut der Einheitlichen Prüfungsanforderungen zum Ziel, neben Wissen und Fähigkeiten auch Einstellungen und Haltungen auszubilden.⁵ Die im Religionsunterricht anzubahrenden Einstellungen und Haltungen sollen dabei in »Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Religionsgemeinschaft« (Art 7.3 GG) stehen. »Es ist jedoch offen, wie derartige Einstellungen und Werthaltungen ausgebildet werden können, ohne Schüler/innen zu Bekenntnisakten zu nötigen«⁶. Zum anderen erschwert die Bewertung, dass kein konsistentes Konzept darüber existiert, was eine religiöse Urteilskompetenz ausmacht und was sie von einer Urteilskompetenz unterscheidet, die im Deutsch-, Geschichts- oder Biologieunterricht angebahnt und gefordert wird.

Ziel des Forschungsprojekts ist daher, auf Grundlage sowohl kirchlicher als auch bildungsadministrativer Vorgaben das Spezifikum der im Religionsunterricht geforderten religiösen Urteilskompetenz herauszuarbeiten. Um die auf theoretischer Ebene geführte Debatte an die gängige Praxis zu koppeln, sollen die Abituraufgabenstellungen dreier verschiedener Bundesländer der vergangenen drei Jahre hinsichtlich der darin geforderten religiösen Urteilskompetenz analysiert werden. Die Erwartungshorizonte dieser Aufgabenstellungen sollen zudem Aufschluss darüber geben, anhand welcher Kriterien religiöse Urteilskompetenz gegenwärtig gemessen wird. Durch die Reflexion der bildungsadministrativen Forderungen und der Praxis soll eine Basis geschaffen werden, um Bewertungskriterien für die religiöse Urteilskompetenz benennen zu können.

Katharina Muth

³ Kultusministerkonferenz 2006 (Hrsg.): Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung. Evangelische Religionslehre, abrufbar unter: www.kmk.org/file-admin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/1989/1989_12_01-EPA-Ev-Reli-gion.pdf (24.10.2016, im Folgenden: EPA), S. 8.

⁴ Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland (Hrsg.): Religionsunterricht – 10 Thesen des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, Berlin/Hannover 2006, abrufbar unter: www.ekd.de/download/religionsunterricht.pdf (24.10.2016), S. 3.

⁵ Vgl. EPA, S. 8.

⁶ Comenius-Institut (Hrsg.): Grundlegende Kompetenzen religiöser Bildung, Münster 2006, S. 16.

Der Examenspreis des ZRB

Ebenfalls zur Nachwuchsförderung zählt schließlich der mit 300 EUR dotierte, von der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland gestiftete »Examenspreis des Zentrums für Religionspädagogische Bildungsforschung (ZRB)«, der 2015 zum ersten Mal vergeben wurde. Prämiert werden dabei laut Satzung »herausragende, sich einem Thema religiöser Bildung widmende Abschlussarbeiten (Bachelor, Master, Lehramt, Diplom, Kirchliches Examen u.a.). Dabei können historische, empirische oder systematische Zugänge beschrrieben werden; die Abschlussarbeit kann in sämtlichen an der Friedrich-Schiller-Universität (FSU) angebotenen Studiengängen verfasst worden sein. Der Examenspreis verdeutlicht und fördert die an der FSU von Studierenden geleistete Erforschung religiöser Bildung« (§ 1).

Über die Verleihung des Examenspreises entschied eine Jury, die aus fünf Personen bestand: Prof. Dr. Uwe Becker (Dekan der Theologischen Fakultät), Dr. Thomas Heller (Geschäftsführer des ZRB), Daniel Meyer (Mitglied des Fachschaftsrates der Theologischen Fakultät), Susanne Minkus-Langendörfer (Leiterin des Referats »Bildung mit Kindern und Jugendlichen« der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland) sowie Prof. Dr. Michael Wermke (Direktor des ZRB).

Die Jury entschied sich einstimmig für eine Verleihung des Preises an Janis Etzel für seine am Lehrstuhl für Pädagogische Psychologie (Prof. Dr. Peter Noack) der Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften der FSU eingereichte Masterarbeit zum Thema »Religion in der Familie«. Der Preis wurde im Rahmen der Semestereröffnung der Theologischen Fakultät am 18.10.2016 verliehen; die Laudatio hielt KR Jens Walker von der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland.

Der nächste Einsendeschluss für Bewerbungen ist am 31.08.2017. Vorschläge für Preisträgerinnen/Preisträger können bei der Geschäftsstelle des ZRB eingereicht werden. Eigenbewerbung ist dabei ausdrücklich erwünscht. Die Satzung des Examenspreises findet sich unter: www.zrb.uni-jena.de/Examenspreis.html.

bei der Übergabe des Preises (von rechts: J. Etzel, KR J. Walker, Dr. Th. Heller)



Kontrovers werden Verschwinden und Wandlung von Religiosität diskutiert, doch wenig Forschung beschäftigt sich mit der Frage, woher Menschen von Religion wissen. Die vorliegende Arbeit fragt, wie sich Religiosität im generationalen Austausch wandelt und reproduziert. Dazu entwarf sie ein qualitativ-methodisches Forschungsparadigma und erprobte dieses an den Fällen zweier katholischer Familien aus dem Eichsfeld. Aus Interviews wurde rekonstruiert, wie die zunehmende Liberalisierung und Funktionalisierung der Religiosität mit dem Wandel der Sozialbeziehungen im dörflichen Milieu über vier Generationen einher gingen. Die Arbeit schlägt vor, Religionspsychologie als verstehende Psychologie zu betreiben und stellt ein methodisches Vorgehen zur Analyse weiterer Fälle vor.

Janis Etzel über seine Arbeit

Sollte sich die grounded theory eines Wandels zu einem biographisch-reflektierten Glauben als tragfähig erweisen, so darf man die letzten Jahrzehnte nicht nur als Krise der Tradierung sehen, sondern auch als Chance der Tradierung. Wenn der Glaube nun tatsächlich zunehmend begründungspflichtig wird, so wird sich neu erworbenes Wissen innerhalb der Familien auch traditionsbildend vererben können. Dazu bedarf es einer konstanten Begleitung der Familien. Man darf die Familie nicht als »religiösen Dienstleister« verstehen, der die kirchliche Sozialisation vorzubereiten hat, und gerade hier das Versagen der Familien beklagen (Domsgen 2004, 306-308). Vielmehr muss die Kirche die religiöse Individuation in der Familie unterstützen und stärken (siehe ausf. ebd., 306–337).

aus Kapitel 5 »Diskussion und Ausblick« der Masterarbeit
(mit Blick auf Michael Domsgen: Familie und Religion.
Grundlagen einer religionspädagogischen Theorie, Leipzig 2004).

Sie sind beim Schreiben richtig munter gewesen?

Dann bewerben Sie sich für den Examenpreis des Zentrums für Religionspädagogische Bildungsforschung! Der Preis ist mit 300 Euro dotiert und wird von der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland gestiftet. Informationen bietet: www.zrb.uni-iena.de/examenpreis.

ZRB ZENTRUM FÜR RELIGIONS PÄDAGOGISCHE BILDUNGSFORSCHUNG

EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

seit 1958

Bildquelle: stockphoto-graf/istock.de

Das Bewerbungsposter 2016



3. TAGUNGSARBEIT

1

Die Organisation von auf Themen religiöser Bildungsprozesse bezogener Tagungen stellt eine dritte Zielsetzung des ZRB dar. Das ZRB hat hier im Berichtszeitraum einerseits in Zusammenarbeit mit mehreren Kooperationspartnern (s.u.) einen Fachtag zum Thema »Handlungssicherheit im Umgang mit emigrierten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im schulischen Kontext« durchgeführt:

- 18.05.2016: »Unterschiede wagen – Gemeinsamkeiten profilieren«. Ein Fachtag für Beratungslehrer und Schulsozialarbeiter zum Thema »Handlungssicherheit im Umgang mit emigrierten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im schulischen Kontext« (Jena, veranstaltet von der Schulentwicklungsberatung für den Bereich Kinderschutz des Schulamtes Ostthüringen und vom ZRB in Zusammenarbeit mit der Stadt Jena und den Jugendämtern Eisenberg und Schleiz)

vom ZRB beteiligte ordentliche Mitglieder: Dr. Thomas Heller und Prof. Dr. Michael Wermke als Verantwortliche (gemeinsam mit Katrin Kriester und Stefanie Teichmann); Prof. Dr. Michael Wermke als Hauptvortragender; Dr. Thomas Heller, AR Dr. Marita Koerrenz und Prof. Dr. Dr. Bertram Schmitz als Referenten

»Unterschiede wagen – Gemeinsamkeiten profilieren«, so lautet das Motto eines Fachtages für Beratungslehrer und Schulsozialarbeiter [...]. Veranstalter sind das Zentrum für Religionspädagogische Bildungsforschung der Universität Jena (ZRB) sowie die Schulentwicklungsberatung für den Bereich Kinderschutz des Schulamtes Ostthüringen in Kooperation mit der Stadt Jena und den Jugendämtern Eisenberg und Schleiz.

Hintergrund für den Fachtag sind die zahlreichen Kinder und Jugendlichen, die als Flüchtlinge nach Deutschland gekommen sind und hier zur Schule gehen. »Wir wollen gemeinsam ausloten, was bereits gelingt und wo es noch Probleme gibt«, sagt Katrin Kriester, Fach- und Beratungslehrerin sowie Schulentwicklungsberaterin vom Schulamt Ostthüringen. Maßstab der Beurteilung sei der schulische Alltag, so Kriester. Aktuell besuchen in Jena, dem Saale-Holzland-Kreis und dem Saale-Orla-Kreis fast 1.200 Kinder und Jugendliche die Schule, deren Muttersprache nicht Deutsch ist.

Stefanie Teichmann, Bildungskoordinatorin der Stadt Jena, erhofft sich Impulse für die Arbeit an den Schulen. Es gelte, sich mit zahlreichen Partnern über Ressourcen auszutauschen und Wissen miteinander zu teilen. Wie nötig dieses Wissen ist, erläutert Dr. Thomas Heller, der Geschäftsführer des ZRB. Es gebe eine

ganze Reihe an alltagspraktischen Herausforderungen, die beim Fachtag in den Blick genommen werden sollen. Dazu gehören der Umgang mit geschlechtsspezifischen Rollenbildern, kulturell und religiös bedingten Erziehungsvorstellungen, Vorurteilen oder die Frage nach einer inklusiven Elternarbeit und Festkultur. »Manchmal können Kultur und Religion der Menschen, die zu uns kommen, mit bestehenden Regelungen in Spannung stehen«, sagt Heller. So könne es zum Beispiel sein, dass eine vollverschleierte Muslimin ihr Kind von der Grundschule abholen möchte, die Lehrkräfte jedoch die abholende Person klar identifizieren müssen. In einem solchen Fall gebe es eine einfache Lösung: In einem separaten Raum dürfe eine Muslimin ihr Gesicht einer anderen Frau zumeist problemlos zeigen. In jedem Fall sollte bei Problemen gemeinsam nach einer einvernehmlichen Lösung gesucht werden, nach den Spielregeln einer demokratischen, freiheitlich-pluralistischen Gesellschaft.

Der Fachtag ist in zwei Einheiten untergliedert. Am Vormittag gibt es verschiedene Fachvorträge und Gesprächsforen in den Rosensälen der Universität Jena [...]. Der Religionspädagoge Prof. Dr. Michael Wermke, zugleich Direktor des ZRB und Autor/Herausgeber zahlreicher thematisch einschlägiger Bücher, wird den Hauptvortrag über »Kulturelle und religiöse Vielfalt als pädagogische Herausforderung und Chance« halten [...].

Das Nachmittagsprogramm [...] findet an der IGS »Grete Unrein« [...] statt. Dabei geht es vorrangig um multiprofessionellen Austausch mit Netzwerkpartnern aus Jena, dem Saale-Holzland- und Saale-Orla-Kreis wie dem Verein »Kindersprachbrücke«, den Koordinatoren für »Deutsch als Zweitsprache« des Schulamtes Ostthüringen, den Mitarbeitern der Stabsstelle für unbegleitete minderjährige Asylbewerber vom Landratsamt Eisenberg oder des Amtes für Ausländerwesen/Integration vom Landratsamt Schleiz. In Gesprächsrunden soll erörtert werden, wie interkulturelle Herausforderungen in der Schule gemeistert werden können.

aus der Pressemitteilung von Stephan Laudien (Stabsstelle Kommunikation/Pressestelle der FSU, <https://idw-online.de/de/news651279>, 31.10.2016, Formatierungen wurden nicht übernommen)



Unterschiede wagen – Gemeinsamkeiten profilieren

Ein Fachtag für Beratungslehrer und Schulsozialarbeiter zum Thema »Handlungssicherheit im Umgang mit emigrierten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im schulischen Kontext«
 Mittwoch, 28.10.2016, 09.00-17.00 Uhr ■ Vortragsraum am Friedrich-Schiller-Universität Jena, Rosensäle, Rosenstraße 27, 07743 Jena ■ Kostenbeitrag: ca. 165,- € (Schüler/Studenten: 105,- €) ■ Anmelden: tag@zrb.uni-jena.de

Eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Schulentwicklungsberatung Kinderschutz des Schulamtes Ostthüringen, dem Zentrum für Religionspädagogische Bildungsforschung (ZRB) der Friedrich-Schiller-Universität Jena (FSU) und der Stadt Jena

Vormittagsprogramm (Rosensäle)		Nachmittagsprogramm (IGS »Grete Unrein«)	
09.00 Uhr	Begrüßung Dr. Thomas Heller ■ Geschäftsführer des ZRB	12.30 Uhr	Mittagspause
09.15 Uhr	Einwanderung Prof. Dr. Walter Rosenfeld ■ Präsident der FSU	14.00 Uhr	Begrüßung Jena Bridget Schulz ■ Schulleiterin der IGS »Grete Unrein«
09.30 Uhr	Kind/Chancen und Migration Bridget Schulz ■ Schulleiterin der IGS »Grete Unrein«	14.15 Uhr	Heute: Integration des Kinderschutzes in der allgemeinen Pädagogik Prof. Dr. Michael Wermke ■ Direktor des ZRB
10.15 Uhr	Vertrauen, Inklusion und religiöse Vielfalt als Herausforderung und Chance Prof. Dr. Michael Wermke ■ Direktor des ZRB	15.00 Uhr	Kaffeepause
10.30 Uhr	Impressivezeit und Gesprächsforum I A. Krumholz ■ Erziehung und Prävention Prof. Dr. Andrea Beckwith ■ Leiterin der Abteilung für Forschung, Beratung, Intervention und Evaluation der FSU	15.15 Uhr	Sprachgemeinschaft und multiprofessioneller Austausch Was braucht es, um interkulturellen Austausch in der Schule gelingen zu lassen? Katharina Müller-Böcher (Moderation) ■ Referentinnen des Schulamtes Ostthüringen
11.00 Uhr	Impressivezeit und Gesprächsforum II Kaffeepause	15.45 Uhr	Feedback/Abchluss
11.15 Uhr	Impressivezeit und Gesprächsforum III Dr. Michael Wermke ■ Direktor des ZRB	Anmeldung und Kontakt	
11.30 Uhr	Hauptvortrag: »Kulturelle und religiöse Vielfalt als pädagogische Herausforderung und Chance« halten [...]. Prof. Dr. Michael Wermke ■ Direktor des ZRB Stabsstelle für Religionspädagogische Bildungsforschung (ZRB)	Die Veranstaltung ist unter den Nummern 34343002 (Jena), 34343002 (Dornitz), 34343002 (Dornitz) im Vorleseprogramm der Thüringer Landesbibliothek, Lehrerbildung und Medienzentrum. Bitte melden Sie sich als Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter unter tag@zrb.uni-jena.de an. Dr. Thomas Heller Zentrum für Religionspädagogische Bildungsforschung (ZRB) Friedrichstraße 27, D-07743 Jena Telefon: 03641-3432121, E-Mail: tag@zrb.uni-jena.de	



2

Andererseits hat das Zentrum im Berichtszeitraum in Zusammenarbeit mit den Kommunalen Kindertagesstätten der Stadt Jena einen zweisemestrigen Zertifizierungskurs für Erzieherinnen/Erzieher zum/zur »Berater/in für interkulturelle und -religiöse Kommunikation« auf den Weg gebracht:

- 26.10.2016–05.07.2017: »Unterschiede wagen – Gemeinsamkeiten profilieren«. Ein zweisemestriger Zertifizierungskurs für Erzieherinnen/Erzieher zum/zur »Berater/in für interkulturelle und -religiöse Kommunikation« (Jena, veranstaltet vom ZRB in Kooperation mit den Kommunalen Kindertagesstätten der Stadt Jena)

vom ZRB beteiligte ordentliche Mitglieder: Dr. Thomas Heller und Prof. Dr. Michael Wermke als Verantwortliche; Dr. Thomas Heller, AR Dr. Marita Koerrenz und Prof. Dr. Michael Wermke als Referenten

Kulturelle und religiöse Vielfalt als Herausforderung und Chance von Bildung spielt im »Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre« (2015) eine bedeutsame Rolle. Wie wichtig dies ist, hat insbesondere die sog. Flüchtlingskrise nochmals deutlich gemacht: Auf der Suche nach Frieden, Sicherheit und Zukunft gelangen seit 2015 zahlreiche Flüchtende und Migranten nach Deutschland. Ein Großteil von ihnen kommt aus Syrien, Afghanistan, dem Irak sowie Ost- und Nordafrika, die Mehrheit von ihnen ist islamischen Glaubens. Auch in Thüringen werden die so zu uns gekommenen Kinder Kindertagesstätten besuchen und hier in Institutionen spielen sowie erzogen und gebildet werden, die zu ihren kulturellen und religiösen Vorstellungen sowie denen ihrer Eltern in Spannung stehen können.

In unserem auf den Richtlinien des Thüringer Bildungsplans basierenden Zertifizierungskurs für Erzieherinnen/Erzieher bieten wir an, über diese kulturellen und religiösen Differenzenerfahrungen ins Gespräch zu kommen und Hintergründe, Praxisbeispiele und Strategien für eine inklusive Kindertagesstättenarbeit zu erarbeiten und zu diskutieren. Der Kurs schließt ab [...] mit der Feierlichen Übergabe des Zertifikats »Berater/in für interkulturelle und -religiöse Kommunikation«, das auf der Grundlage eines im zweiten Semester geplanten und von einer pädagogischen Kommission beurteilten Projektes [...] verliehen wird.

aus dem Einladungsplakat (s. auch rechts)

Aus dem Curriculum (Auswahl): Grundlagen der islamischen Kultur und Religion

- Religionsausübung im öffentlichen Raum – Grundlagen/Streitfälle
- Religiöse Bildung im »Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre
- Der Umgang mit Flüchtenden und Migranten in Jena
- Rechtsextremismus und -populismus in Deutschland
- Grundlagen des Projektmanagements und Planung eines Projektes zur interkulturellen und -religiösen Kommunikation
- Entstehung, Erscheinungsbild und Prävention von Vorurteilen
- Geschlechtsspezifische Rollenbilder (nicht nur) im Islam als Herausforderung und Chance für den pädagogischen Alltag



Unterschiede wagen – Gemeinsamkeiten profilieren

Ein zweisemestriger Zertifizierungskurs für Erzieherinnen/Erzieher zum/zur »Berater/in für interkulturelle und -religiöse Kommunikation«

Mittwoch, 16.15–17.45 Uhr, 26.10.2016–05.07.2017, Kindertagesstätte Janusz Korczak, Bibliotheksweg 2, 07743 Jena
Ein Zertifizierungskurs des Zentrums für Religionspädagogische Bildungsforschung
der Friedrich-Schiller-Universität Jena in Kooperation mit den Kommunalen Kindertagesstätten der Stadt Jena

Kulturelle und religiöse Vielfalt als Herausforderung und Chance von Bildung spielt im »Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre« (2015) eine bedeutsame Rolle. Wie wichtig dies ist, hat insbesondere die sog. Flüchtlingskrise nochmals deutlich gemacht: Auf der Suche nach Frieden, Sicherheit und Zukunft gelangen seit 2015 zahlreiche Flüchtende und Migranten nach Deutschland. Ein Großteil von ihnen kommt aus Syrien, Afghanistan, dem Irak sowie Ost- und Nordafrika, die Mehrheit von ihnen ist islamischen Glaubens. Auch in Thüringen werden die so zu uns gekommenen Kinder Kindertagesstätten besuchen und hier in Institutionen spielen sowie erzogen und gebildet werden, die zu ihren kulturellen und religiösen Vorstellungen sowie denen ihrer Eltern in Spannung stehen können.

In unserem auf den Richtlinien des Thüringer Bildungsplans basierenden Zertifizierungskurs für Erzieherinnen/Erzieher bieten wir an, über diese kulturellen und religiösen Differenzenerfahrungen ins Gespräch zu kommen und Hintergründe, Praxisbeispiele und Strategien für eine inklusive Kindertagesstättenarbeit zu erarbeiten und zu diskutieren. Der Kurs schließt ab am 05.07.2017 mit der Feierlichen Übergabe des Zertifikats »Berater/in für interkulturelle und -religiöse Kommunikation«, das auf der Grundlage eines im zweiten Semester geplanten und von einer pädagogischen Kommission beurteilten Projektes zur interkulturellen und -religiösen Kommunikation verliehen wird. Die Teilnehmerzahl des Kurses ist begrenzt. Anmeldungen sind bis zum 31.08.2016 zu richten an die Teamleiterin/Fachberaterin der Kommunalen Kindertagesstätten der Stadt Jena Sybille Perlick (03641-492229, Sybille.Perlick@jena.de). Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Ihr Prof. Dr. Michael Wermke (Direktor des ZRB)

Ihr Dr. Thomas Heller (Geschäftsführer des ZRB)

Hintergründe

1. Semester (26.10.2016–01.02.2017)

- 26.10. Schalom, Friede sei mit Dir, Salem Aleikum – herzlich willkommen!
Über das Judentum, Christentum und den Islam Bescheid wissen sowie die religiöse/weltanschauliche Situation in Deutschland kennen
- 02.11. Grundlagen der jüdischen Kultur und Religion
09.11. Grundlagen der christlichen Kultur und Religion
16.11. Grundlagen der islamischen Kultur und Religion
23.11. Religion(en) und Weltlichkeit in Deutschland
- Über rechtliche Bedingungen der Religionsausübung im öffentlichen Raum, insbesondere in Erziehungs- und Bildungseinrichtungen, informiert sein*
- 30.11. Religionsausübung im öffentlichen Raum – Grundlagen/Streitfälle
07.12. Religiöse Bildung im »Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre«
Eine faktenreiche, profilierte Meinung zur sog. Flüchtlingskrise haben
- 14.12. Ursachen gegenwärtiger Flucht- und Migrationsbewegungen
21.12. Flucht, Migration und Integration im (populären) Film
04.01. Rechtsextremismus und -populismus in Deutschland
11.01. Grundlagen des Integrationsdiskurses in Deutschland
18.01. Der Umgang mit Flüchtenden und Migranten in Jena
- Für eine gelingende interkulturelle und -religiöse Kommunikation wichtige Lernkonzepte kennen und anwenden können*
- 25.01. Interkulturelles, transkulturelles und religionskundliches sowie religiöses, interreligiöses und ökumenisches Lernen
- 01.02. Grundlagen des Projektmanagements und Planung eines Projektes zur interkulturellen und -religiösen Kommunikation

Praxisbeispiele und Strategien

2. Semester (05.04.2017–05.07.2017)

- Kindertagesstätten als Raum gelebter Interkulturalität und -religiösität lebendig gestalten können*
- 05.04. Im Blick: (Religiöse) Feste und inklusive Festkultur
12.04. Im Blick: Bücher (inkl. Graphic Novels), Hörspiele und Filme
19.04. Im Blick: Musik als lebensweltlicher Zugang
26.04. Kultur und Religion spielend und erzählend erleben
03.05. Lernen am »anderen Ort« – Stätten interkultureller und -religiöser Kommunikation in Jena und Thüringen
10.05. Best-Practice-Beispiele deutscher Kindertagesstätten
- Interkulturelle und -religiöse Elternarbeit gestalten können*
- 17.05. »Was ist für mich »Heimat« – und wie stehe ich eigentlich zu »den Ausländern«?« Biografische Selbstreflexionen
24.05. »Man kann nicht nicht kommunizieren« (Paul Watzlawick) – Grundlagen der Kommunikation
31.05. Kommunizieren mit Eltern »ohne Deutsch als Erstsprache«
07.06. Entstehung, Erscheinungsbild und Prävention von Vorurteilen
14.06. Geschlechtsspezifische Rollenbilder (nicht nur) im Islam als Herausforderung und Chance für den pädagogischen Alltag
- Auf traumatisierte Kindern eingehen und Gewalt entgegenwirken können*
- 21.06. Traumata – Erscheinungsformen und Beratungs-/Hilfsstellen
28.06. »Gewalt hat viele Gesichter« Erscheinungsformen von Gewalt und Präventionsmöglichkeiten im pädagogischen Alltag
- 05.07. Feierliche Zertifikatsübergabe

Bildquelle: franzidrows/fotolia.com
Stand des Plakats: 21.10.2016



seit 1528

ZRB
ZENTRUM FÜR
RELIGIONSPÄDAGOGISCHE
BILDUNGSFORSCHUNG

Kommunale Kindertagesstätten Jena
kita

3

Zum Dritten hat das Zentrum im Berichtszeitraum ein aus sechs Modulen – »Rechtliche Grundlagen religiöser Erziehung und Bildung«, »Erziehungsvorstellungen muslimischer Zuwanderer«, »(Religiöse) Feste in Kindertagesstätte und Schule«, »Elternarbeit mit muslimischen Müttern und Vätern«, »Geschlechtsspezifische Rollenbilder und Kindheit im Islam« sowie »Grundlagen der islamischen Kultur und Religion« – bestehendes Fortbildungsprogramm für Kindertagesstätten und Schulen zum Umgang mit kulturellen und religiösen Differenzenerfahrungen konzipiert, über dessen Hintergründe und Zielstellungen der Werbeflyer Auskunft gibt:

Auf der Suche nach Frieden, Sicherheit und Zukunft gelangen seit 2015 zahlreiche Flüchtlinge nach Deutschland. Ein Großteil dieser Emigranten kommt aus Syrien, Afghanistan, dem Irak sowie afrikanischen Staaten wie Eritrea und Somalia; die Mehrheit von ihnen ist islamischen Glaubens. Ihre Kinder werden auch in Mitteldeutschland Kindertagesstätten und Schulen besuchen und hier in Institutionen spielen sowie erzogen und gebildet werden, die zu ihren kulturellen und religiösen Vorstellungen in mancherlei Hinsicht in Spannung stehen können.

In unseren auf den Vorgaben des »Thüringer Bildungsplans bis 18 Jahre« basierenden Angeboten für Kindertagesstätten und Schulen bieten wir an, über diese kulturellen und religiösen Differenzenerfahrungen bzw. ihre Hintergründe ins Gespräch zu kommen und mögliche Strategien für eine inklusive Kindertagesstätten- und Schularbeit zu diskutieren.

Die Angebote sind für 45 oder 90 Minuten konzipiert und bestehen aus Power-Point gestützten Vortrags- und Diskussionselementen, wobei stets ausgewählte Praxisbeispiele einfließen werden. Alle Angebote können einzeln abgerufen, aber auch miteinander kombiniert werden. Gern berücksichtigen wir Ihre Wünsche bei der Vorbereitung und kommen für die Veranstaltung in Ihre Kindertagesstätte oder Schule.

aus dem Werbeflyer (s. auch rechts)

Im Rahmen dieses Fortbildungsangebots fanden bislang vier Veranstaltungen statt:

- 28.10.2016: Fortbildung »»Unterschiede wagen – Gemeinsamkeiten profilieren«. Kompetent im Umgang mit kulturellen und religiösen Differenzenerfahrungen« (Jena, veranstaltet vom ZRB in der Kindertagesstätte Bertolla)

vom ZRB beteiligte ordentliche Mitglieder: Dr. Thomas Heller als Verantwortlicher und Durchführender

- 16.09.2016: Pädagogischer Fachtag 2016 der Jenaer Kindertagesstätten des Internationalen Bundes (IB) zum Thema »»Unterschiede wagen – Gemeinsamkeiten profilieren«. Kompetent im Umgang mit kulturellen und religiösen Differenzerfahrungen« (Gernewitz, organisiert von der der IB Mitte gGmbH für Bildung und soziale Dienste im »Strohatelier Gernewitz«, veranstaltet vom ZRB)

vom ZRB beteiligte ordentliche Mitglieder: Dr. Thomas Heller als Veranstaltungsverantwortlicher und Durchführender

- 29.04.2016: Fortbildung »»Unterschiede wagen – Gemeinsamkeiten profilieren«. Kompetent im Umgang mit kulturellen und religiösen Differenzerfahrungen« (Jena, veranstaltet vom ZRB in der Kindertagesstätte Regenbogen)

vom ZRB beteiligte ordentliche Mitglieder: Dr. Thomas Heller als Referent (Veranstaltungsverantwortung: Melanie Findeisen)

- 18.02.2016: Fortbildung »»Unterschiede wagen – Gemeinsamkeiten profilieren«. Kompetent im Umgang mit kulturellen und religiösen Differenzerfahrungen« (Jena, veranstaltet vom ZRB in der Kindertagesstätte Janusz Korczak)

vom ZRB beteiligte ordentliche Mitglieder: Dr. Thomas Heller als Veranstaltungsverantwortlicher; Dr. Thomas Heller und AR Dr. Marita Koerrenz als Referenten

Über unsere Angebote

Auf der Suche nach Frieden, Sicherheit und Zukunft gelangen seit 2015 zahlreiche Flüchtlinge nach Deutschland. Ein Großteil dieser Emigranten kommt aus Syrien, Afghanistan, dem Irak sowie afrikanischen Staaten wie Eritrea und Somalia; die Mehrheit von ihnen ist islamischen Glaubens. Ihre Kinder werden auch in Mitteldeutschland Kindertagesstätten und Schulen besuchen und hier in Institutionen spielen sowie erzogen und gebildet werden, die zu ihren kulturellen und religiösen Vorstellungen in mancherlei Hinsicht in Spannung stehen können.

In unseren auf den Vorgaben des Thüringer Bildungsplans bis 18 Jahre basierenden Angeboten für Kindertagesstätten und Schulen bieten wir an, über diese kulturellen und religiösen Differenzerfahrungen bzw. ihre Hintergründe ins Gespräch zu kommen und mögliche Strategien für eine inklusive Kindertagesstätten- und Schularbeit zu diskutieren.

Die Angebote sind für 45 oder 90 Minuten konzipiert und bestehen aus PowerPoint gestützten Vorträgen und Diskussionsmomenten, wobei stets ausgewählte Praxisbeispiele einfließen werden. Alle Angebote können einzeln abgerufen, aber auch miteinander kombiniert werden. Gern berücksichtigen wir Ihre Wünsche bei der Vorbereitung und kommen für die Veranstaltung in Ihre Kindertagesstätte oder Schule.

Ihr Prof. Dr. Michael Werkmé (Direktor des ZRB)
Ihr Dr. Thomas Heller (Geschäftsführer des ZRB)

Ein Angebot des Zentrums für Religionspädagogische Bildungsforschung (ZRB) der Friedrich-Schiller-Universität Jena

ZRB ZENTRUM FÜR RELIGIONSPÄDAGOGISCHE BILDUNGSFORSCHUNG
Friedrich-Schiller-Universität Jena

Terminabspache

Bitte nehmen Sie Kontakt auf mit:

Manja Köhler
 ■ Postadresse: Fürstengasse 6, D-07743 Jena
 ■ Telefon 03641-9431171
 ■ Telefax 03641-9431172
 ■ E-Mail: zrb@uni-jena.de
 ■ Homepage: www.zrb.uni-jena.de

Bildet: 29.01.2016



Unterschiede wagen – Gemeinsamkeiten profilieren

Abfrageangebote für Kindertagesstätten und Schulen zum Umgang mit kulturellen und religiösen Differenzerfahrungen

<p>Religiöse Grundlagen religiöser Erziehung und Bildung</p> <p>Religiöse Erziehung und Bildung in Kindertagesstätten und Schulen ist u.a. in der UN-Kinderrechtskonvention, dem Grundgesetz und dem Thüringer Kindertageseinrichtungsgesetz geregelt. Haben Eltern ein mögliches Recht, dass ihre Kinder in Kindertagesstätten und Schulen religiöse Angebote erhalten? Inwiefern müssen religiöse Vorschriften beachtet werden?</p> <p>In diesem Angebot bieten wir an, über das Verhältnis von Religion und Recht im Gespräch zu kommen und Schlussfolgerungen für die pädagogische Praxis zu diskutieren.</p>	<p>Erziehungsvorstellungen muslimischer Zuwanderer</p> <p>Muslims, die nach Deutschland emigrieren, bringen Erziehungsvorstellungen mit, die durch den Koran und kulturelle Gegebenheiten in den einzelnen Ländern geprägt sind. Welche religiös und kulturell bedingten Vorstellungen und Wünsche zu dem Thema »Erziehung und Bildung« haben Flüchtlinge beispielsweise aus Syrien und dem Kosovo?</p> <p>In diesem Angebot soll der Frage nachgegangen werden, welche Ansprüche muslimische Eltern an die eigene Erziehung ihrer Kinder stellen und welche Erwartungen sie an Kindertagesstätten und Schulen stellen.</p>	<p>(Religiöse) Feste in Kindertagesstätten und Schule</p> <p>Ein Kindertagesstätten- oder Schular Jahr feste ist für viele Kinder, Eltern, Erzieherinnen/Erzieher und Lehrkräfte unvorstellbar – und dies ganz unabhängig ihrer Religionszugehörigkeit. Können Feste wie Fasching, das Fest des Fastenbrechens, Halloween, Nikolaus, das Oloferfest oder Ostern in einer Kindertagesstätte oder Schule gefeiert werden und wie sind sie zu gestalten?</p> <p>In diesem Angebot informieren wir über die wichtigsten christlichen, islamischen und nicht-religiösen Feste und bieten Praxisbeispiele für eine inklusive Festkultur.</p>	<p>Elternarbeit mit muslimischen Müttern und Vätern</p> <p>Die Elternarbeit mit muslimischen Müttern und Vätern kann Kindertagesstätten und Schulen vor Herausforderungen stellen. Diese können sich auf kultureller und religiöser Differenzen einstellen und im pädagogischen Miteinander von Erzieherinnen/Erziehern, Lehrkräften und Eltern deutlich werden.</p> <p>In diesem Angebot möchten wir mit Ihnen mögliche Probleme diskutieren, die in der Arbeit mit muslimischen Müttern und Vätern begegnen können, und Praxisbeispiele zur Gestaltung inklusiver Elternarbeit in ihrer Bildungs- und Erziehungseinrichtung besprechen.</p>	<p>Geschlechtsspezifische Rollenbilder und Konzepte im Islam</p> <p>Im Islam sind für Frau und Mann bestimmte Rollenbilder vorgegeben. Damit sind auch Vorstellungen von der Kindheit verbunden. Sie ist einerseits durch religiöse Riten geprägt; andererseits unterliegen Kinder bestimmten Familienbildern und geschlechtsspezifischen Rollenverständnissen. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen unseren, vielfach christlich geprägten Vorstellungen und dem Islam bestehen hinsichtlich der Gestaltung der Kindheit?</p> <p>In diesem Angebot geben wir Ihnen einen Überblick über geschlechtsspezifische Rollenbilder im Islam und diskutieren mit Ihnen Konzepte für die Arbeit mit muslimischen Eltern und Kindern.</p>	<p>Grundlagen der islamischen Kultur und Religion</p> <p>Der Islam ist weltweit und auch in Deutschland nach dem Christentum die zweitgrößte Religionsgemeinschaft. In der Medienberichterstattung wird über den Islam fast ausschließlich im Zusammenhang mit den kriegerischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten und Afrika, den islamistischen Ansprüchen und der Flüchtlingsbewegung berichtet.</p> <p>In diesem Angebot möchten wir Ihnen die vielfältigen Erscheinungsformen des Islam, seine Glaubensvorstellungen, Riten, Symbole, Feste und Geschnitte näher vorstellen.</p>
--	--	---	--	---	--



Erfahren Sie mehr über uns und unsere Arbeit!

Bildquelle: www.fotostraw.com

4

Zum Vierten hat das ZRB im Berichtszeitraum gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht, Wirtschaftsstrafrecht, Europäisches und Internationales Strafrecht sowie dem Forschungszentrum Laboratorium Aufklärung der FSU eine Tagung zum Thema »Familie und Leihmutterschaft« durchgeführt:

- 14.–15.01.2016: »Familie und Leihmutterschaft – eine Herausforderung für Wissenschaft, Politik und Gesellschaft« (Jena, veranstaltet vom Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht, Wirtschaftsstrafrecht, Europäisches und Internationales Strafrecht der FSU, dem Forschungszentrum Laboratorium Aufklärung der FSU sowie vom ZRB)

vom ZRB beteiligte ordentliche Mitglieder: Prof. Dr. Michael Wermke als Veranstaltungsverantwortlicher (gemeinsam mit Prof. Dr. Edward Schramm; in Verbindung mit Miriam Beier M.A. und Dr. Paula Wojcik); Prof. Dr. Miriam Rose als Referentin; Prof. Dr. Gisela Mettele mit einem Grußwort

Referenten und Themen:

- Prof. Dr. Heiner Alwart: The Minimum Content of Natural Law – Grenzen des Liberalismus und die aktuelle familienpolitische Entwicklung
- Prof. Dr. mult. Nikolaus Knoepffler: Medizinethische Dimensionen der Leihmutterschaft
- Prof. Dr. Elisabeth Koch: Die Leihmutterschaft im Familienrecht der europäischen Länder
- PD Dr. Thomas Liehr: Leihmutterschaft und Genetik
- Prof. Dr. Miriam Rose: Familie als Thema aktueller kirchlicher Debatten
- Prof. Dr. Sylka Scholz: Pluralisierung von Familienformen und kulturellen Leitbildern
- Prof. Dr. Axel Schölmerich: Entwicklungspsychologische Dimensionen der Leihmutterschaft beim Kind
- Prof. Dr. Edward Schramm: Das rechtliche Verbot der Leihmutterschaft in Deutschland
- Prof. Dr. Michael Wermke: Familie als Ort religiöser Erziehung und Bildung

Immer mehr Menschen aus Deutschland erfüllen sich ihren Wunsch nach Kindern, indem sie im Ausland die Möglichkeit einer dort legalen Leihmutterschaft nutzen. Die interdisziplinäre Tagung widmet sich diesem Thema, indem aktuelle Erkenntnisse und Impulse aus der Theologie, Rechtswissenschaft, Soziologie, kindlichen Entwicklungspsychologie, Genetik und Philosophie aufgegriffen werden. Geklärt werden soll insbesondere, inwiefern sich die Lebenswelten, Bedürfnisse und Interessen der Leihmütter sowie derjenigen Menschen, die sich ihren Kinderwunsch im Wege einer Leihmutterschaft erfüllen, in der staatlichen Rechtsordnung, in der sozialen Wirklichkeit und den kirchlichen Institutionen angemessen widerspiegeln.

aus dem Tagungsflyer (rechts: ein Veranstaltungsplakat)

Ein unerfüllter Kinderwunsch schafft Leiden und lässt Paare verzweifeln. Nach zahlreichen vergeblichen Anläufen scheint vielen eine Leihmutterschaft der letzte Ausweg zu sein. Diese Möglichkeit ist in Deutschland verboten, im Ausland jedoch vielfach erlaubt. Wenn auf diesem Wege ein Kind auf die Welt kommt, türmen sich vor den Wunscheltern noch etliche rechtliche Probleme.

»Das von der Leihmutter ausgetragene Kind gilt in Deutschland statusrechtlich als ihr leibliches, weshalb es bislang von den Behörden nicht als eigenes Kind der Wunscheltern anerkannt wurde«, sagt Prof. Dr. Edward Schramm von der Universität Jena. Doch der Strafrechtler betont das »bislang«, weil der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg jüngst entschieden hat, dass diese Kinder doch anerkannt werden sollten, und jetzt auch der deutsche Bundesgerichtshof sich dieser Rechtsprechung anschließt. Das kann quasi auf eine rechtliche Anerkennung der Leihmutterschaft durch die Hintertür hinauslaufen. [...]

Unter dem Titel »Familie und Leihmutterschaft – eine Herausforderung für Wissenschaft, Politik und Gesellschaft« wird am 14. und 15. Januar an der Universität Jena eine transdisziplinäre Tagung veranstaltet [...].»Wir werden [...] Fragen diskutieren, die das Selbstverständnis unserer Disziplinen betreffen«, sagt Prof. Dr. Michael Wermke. Der Inhaber des Lehrstuhls für Religionspädagogik spricht von der Verflüssigung traditioneller Werte und Normen, beispielsweise bei so simpel anmutenden Fragen wie »Was ist heute Familie?« [...]. Zu beobachten seien tiefgreifende Verschiebungen bei Wertvorstellungen, die über Jahrhunderte Bestand hatten. [...]

Wie zeitgemäß sind Ehe und Familie heute?, fragt Wermke. Und: »Wie soll die Theologie auf diese Entwicklungen reagieren? Erkennt sie in der medizinischen Möglichkeit der Leihmutterschaft neue Chancen der individuellen Selbstverwirklichung, oder soll sie vor den Tendenzen einer technischen Machbarkeit des Lebens warnen? Welche Hinweise kann die Theologie für die künftige Rechtsprechung und Gesetzgebung geben?«

aus der Pressemitteilung von Stephan Laudien (Stabsstelle Kommunikation/Pressestelle der FSU, <https://idw-online.de/de/news643914>, 07.11.2016, Formatierungen wurden nicht übernommen)



The poster features a classical painting of a woman holding a child. At the top, there are three logos: the University of Jena seal, the logo for the Chair of Religious Pedagogy (3RB), and the seal of the Faculty of Theology. The main text is centered and reads: **INTERDISZIPLINÄRE TAGUNG**, **FAMILIE UND LEIHMUTTERSCHAFT**, and **eine Herausforderung für Wissenschaft, Politik und Gesellschaft**. At the bottom, it provides the date and time: **Fr. 15. 1. 2016 | 9 - 16 Uhr s.t.**, the location: **Auditorium im Haus „Zur Rosen“**, and the program website: **Programm unter www.fzla.uni-jena.de**. A small logo is visible in the bottom left corner of the poster.

5

Über diese Veranstaltungen hinaus haben die ordentlichen Mitglieder des ZRB als Verantwortliche, Referenten etc. schließlich an weiteren Veranstaltungen mitgewirkt, die sich Themen religiöser Bildung widmeten:

13.–14. 10.2016 »Current Issues in Education Reform. A Chinese-German-Dialogue« (veranstaltet vom Kolleg Globale Bildung der FSU in Kooperation mit der East China Normal University, Shanghai)

vom ZRB beteiligte ordentliche Mitglieder: Prof. Dr. Dr. Ralf Koerrenz als Verantwortlicher (gemeinsam mit Prof. Dr. Xu Binyan)

07.–09. 10.2016 »Religious reformations and their influence on a society's culture. An interdisciplinary symposium in theological, economical, sociological, cultural and political science and jurisprudential perspective« (veranstaltet von der Evangelischen Akademie Loccum in Kooperation mit der Ruhr-Universität Bochum und *enhancing life*)

vom ZRB beteiligte ordentliche Mitglieder: Prof. Dr. Dr. Ralf Koerrenz und AR Dr. Marita Koerrenz als Referenten

27.08. 2016 13. Thüringer Bildungssymposium »Interkulturelle Bildung« (Jena, veranstaltet vom Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport in Zusammenarbeit mit dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplannentwicklung und Medien)

vom ZRB beteiligte ordentliche Mitglieder: Dr. Thomas Heller als Referent

03.02. 2016 Studientag der Theologischen Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena zum Thema »Identität und Dialog. Religiöse Bildung in der pluralen Gesellschaft« (Jena, veranstaltet von der Theologischen Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena)

vom ZRB beteiligte ordentliche Mitglieder: Prof. Dr. Michael Wermke als Verantwortlicher (gemeinsam mit einem Team der Theologischen Fakultät der FSU); AR Dr. Marita Koerrenz als Referentin; Dr. Thomas Heller als Organisator (gemeinsam mit Simone Burchardt, Anja Conrad, Maria Köhler und Gregor Reimann)

10.12. 2015 »Bildungskongress BRU: Person – Persönlichkeit – Bildung. Aufgaben und Möglichkeiten des BRU« (Mainz, veranstaltet vom Evangelischen Institut für Beruforientierte Religionspädagogik, vom Katholischen Institut für beruforientierte Religionspädagogik und vom Bonner evangelischen Institut für beruforientierte Religionspädagogik in Kooperation mit der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen und dem ZRB)

vom ZRB beteiligte ordentliche Mitglieder: Dr. Thomas Heller als Referent (in Verbindung mit Prof. Dr. Michael Wermke, unter Nutzung von Vorarbeiten von Dr. Steffi Völker)

Wenn Menschen aus Damaskus oder einem kleinen Dorf wie Maalula (unten, beide Bilder aus der Zeit vor dem Bürgerkrieg) vor Krieg und Verfolgung nach Deutschland fliehen, können sich kulturelle und religiöse Differenzenerfahrungen einstellen. Das ZRB versucht, dies unter dem Motto »Unterschiede wagen – Gemeinsamkeiten profilieren« mit einem Fachtag, einem Zertifizierungskurs und einem Fortbildungsprogramm religionspädagogisch zu begleiten (s. S. 20–25) und wird diese Arbeit auch im Jahr 2017 fortsetzen.



4. FACHINTERNE UND INTERDISZIPLINÄRE KOOPERATION

»[F]achinterne und interdisziplinäre Kooperation« (§2.2 des Statuts des ZRB) stellt eine vierte wichtige Zielsetzung des ZRB dar, die im ganzen Bericht Ausdruck findet. Von besonderem Interesse ist hier aber nochmals die Zusammensetzung des ZRB an sich, das derzeit (Stand: 31.10.2016) aus 19 ordentlichen Mitgliedern (alle Angehörige der FSU) besteht:

- Prof. Dr. Hannes Bezzel (Altes Testament)
- Prof. Dr. Katharina Bracht (Kirchengeschichte)
- Prof. Dr. Michael Fothe (Didaktik der Informatik/Mathematik)
- Prof. Dr. Holger Gabriel (Sportmedizin und Gesundheitsförderung)
- Prof. Dr. Michael Haspel (Systematische Theologie)
- Dr. Thomas Heller (Religionspädagogik)
- Prof. Dr. Anke John (Didaktik der Geschichte)
- PD Dr. Karin Kleinespel (»Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung«)
- AR Dr. Marita Koerrenz (Religionspädagogik)
- Prof. Dr. Dr. Ralf Koerrenz (Historische Pädagogik und Globale Bildung)
- Prof. Dr. Gisela Mettele (Geschlechtergeschichte)
- Prof. Dr. Hans-Martin Rieger (Systematische Theologie)
- Prof. Dr. Miriam Rose (Systematische Theologie)
- Prof. Dr. Dr. Bertram Schmitz (Religionswissenschaft)
- Prof. Dr. Käthe Schneider (Erwachsenenbildung)
- Prof. Dr. Christopher Spehr (Kirchengeschichte)
- Dr. Steffi Völker (Erziehungswissenschaft/»Bildung und Kultur«)
- Prof. Dr. Manuel Vogel (Neues Testament)
- Prof. Dr. Michael Wermke (Religionspädagogik)

Hinzu treten derzeit ebenfalls 19 außerordentliche Mitglieder aus 13 Universitäten, die als Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler anderer Universitäten oder als Doktorandinnen und Doktoranden der FSU mit der Arbeit des ZRB verbunden sind bzw. durch ihren Eintritt Interesse an einer Zusammenarbeit signalisiert haben. Weiterhin wird die Arbeit des ZRB durch einen internationalen Beirat begleitet, der zum 31.10.2016 aus folgenden sechs Personen bestand:

- Prof. Dr. Mustafa Gençer (Professor an der Faculty of Science and Literature der Abant İzzet Baysal University in Bolu/Türkei)
- OKR Martina Klein (Leiterin des Dezernats Bildung des Landeskirchenamts der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland)
- Prof. Dr. Volkhard Knigge (Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora sowie Professor für Geschichte in Medien und Öffentlichkeit an der FSU)

- Prof. Dr. Hans Schildermann (Professor für »Religion und Fürsorge« an der Radboud-Universität in Nijmegen/Niederlande)
- Prof. Dr. Henning Schluß (Professor für empirische Bildungsforschung und Bildungstheorie an der Universität Wien)
- Prof. Dr. Friedrich Schweitzer (Professor für Praktische Theologie mit dem Schwerpunkt Religionspädagogik an der Eberhard Karls Universität Tübingen)

Zwei weitere Personalien sind bzgl. des Beirats zu erwähnen: So hat zum einen Herr Volker Elsenbast, ehemals Direktor des Comenius-Instituts, Evangelische Arbeitsstätte für Erziehungswissenschaft e.V., aktuell Direktor des Erziehungswissenschaftlichen Fort- und Weiterbildungsinstituts der Evangelischen Kirchen in Rheinland-Pfalz, zum 26.10.2016 sein Beiratsmandat zurückgegeben. Gemeinsam mit Herrn Prof. Dr. Friedrich Schweitzer hat Herr Elsenbast u.a. die arbeitsreiche Federführung unserer 2014 erfolgten Evaluation innegehabt. Das Direktorium und die Geschäftsführung des ZRB dankt ihm sehr herzlich für die im Beirat geleistete Arbeit! Zum anderen wurde im Berichtszeitraum Herr Prof. Dr. Mustafa Gençer (s.o.) als neues Mitglied vom Präsidialamt der FSU in den Beirat des ZRB berufen. Das Direktorium und die Geschäftsführung freut sich über diese Verstärkung des Beirats und ist gespannt auf die Zusammenarbeit!

Ganz herzlich gedankt sei weiterhin auch Frau Miriam Beier M.A. und Frau Dr. Sylvia Kleeberg-Hörnlein M.A., die am Lehrstuhl für Religionspädagogik der FSU tätig waren, und sich im Berichtszeitraum neuen Herausforderungen zugewendet haben. Beide waren engagiert in einer Vielzahl von Projekten tätig und haben die Arbeit des Lehrstuhls und des ZRB in hohem Maße bereichert.

Erwähnt seien hier schließlich *last but not least* noch die Kooperationspartner des ZRB, so derzeit insbesondere das Georg-Eckert-Institut – Leibniz Institut für Internationale Schulbuchforschung, das Institut für Bildung und Kultur der FSU, das Kolleg »Globale Bildung« der FSU, das Landeskirchenarchiv Eisenach der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM), das Landeskirchenamt der EKM, das Pädagogisch-Theologische Institut der EKM und der Evangelischen Landeskirche Anhalts, die Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena und das Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung der FSU. Besonders herausgestellt sei dabei nochmals die beim diesjährigen Nürnberger Forum gegründete »Forschungsstelle für Öffentliche Religionspädagogik«/»Research Unit for Public Religion and Education« (RUPRE, Leitung: Prof. Dr. Manfred Pirner), mit der im Berichtszeitraum eine Kooperation vereinbart wurde. U.a. mit dem Ziel »Concentrating and intensifying research at the intersection between public theology and education« (aus einer PowerPoint-Präsentation über RUPRE, zugesandt von Herrn Prof. Pirner) widmet sich RUPRE einem wichtigen Anliegen und wir wünschen der Forschungsstelle allzeit gutes Gelingen und Gedeihen!

5. DAS DIGITALISIERUNGSPROJEKT

»KIRCHLICHES UND SCHULISCHES ZEITSCHRIFTENWESEN«

Im Projekt »Kirchliches und schulisches Zeitschriftenwesen für den Bereich der Landeskirchentümer vom Ende des 18. bis zum ersten Drittel des 20. Jahrhunderts« werden seit 2008 kirchliche, praktisch-theologische, religionspädagogische Zeitschriften, Verwaltungs- und Gemeindeblätter sowie Synodenberichte bereit gestellt, die zwischen 1789 und 1945 in Thüringen erschienen sind. Das Projekt wird vom ZRB in Kooperation mit der Thüringer Landes- und Universitätsbibliothek Jena (ThULB) durchgeführt. Bislang sind über 50 Periodika mit insgesamt ca. 78.000 Druckseiten digitalisiert und auf die Site <http://projekte.thulb.uni-jena.de/zeitschriftenwesen/projekt.html> hochgeladen worden.

Zum Hintergrund: Seit Ende des 18. Jahrhunderts wurden in Thüringen in wachsender Zahl Zeitschriften für die Tätigkeiten von Pfarrern und Lehrern herausgegeben. Diese Publikationen geben einen intensiven Einblick in die institutionen- und professionsgeschichtliche Entwicklung zweier Berufsstände im regionalen Kontext der Thüringer Kleinstaaten bzw. der Thüringer Landeskirchentümer und des späteren Landes Thüringen bzw. der Thüringer evangelischen Kirche (TheK).

Die durch das Projekt digitalen Periodika bieten so eine breite Basis für die Erforschung der Thüringer Kirchen- und Bildungsgeschichte. Teile der Digitalisate sind dabei bereits in den Projekten von Sylvia E. Kleeberg-Hörnlein zu »Staat - Kirche - Volksschule im Reußenland« (Leipzig 2016) und Ulrike Weißbach über »Die Rezeption des Krieges in zeitgenössischen Schulandachten und -predigten zur Zeit des Ersten Weltkrieges« ausgewertet worden. Weiterhin sind die kirchen- und theologiegeschichtlichen sowie medienhistorischen Hintergründe der Thüringer Gemeindeblätter im von Thomas Heller und Michael Wermke herausgegebenen Band »Thüringer evangelische Parochialpublizistik. Im Spiegel der »Mitteilungen für die Thüringer Heimatglöckner« (1917–1919)« (Leipzig 2013) untersucht worden. Zudem wird derzeit ein Forschungsprojekt geplant, in dem die Entwicklung der Thüringer Gemeindeblätter und der Kirchenzeitung »Glaube und Heimat« in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts analysiert werden soll.

Neben dieser Auswertung der bereits vorhandenen Periodika werden die Bestände des Digitalisierungsprojektes stetig erweitert. So konnten im Berichtszeitraum zwei umfangreiche Bestände auf der Projekthomepage hochgeladen werden: Zum einen können seit diesem Jahr die gesamten Jahrgänge der Thüringer Kirchenzeitung »Glaube und Heimat« von ihrer Gründung im Jahr 1924 bis zu ihrer kriegsbedingten Einstellung 1941 über die Homepage eingesehen werden. Die Kirchzeitschrift ist eine wichtige Quelle für die Entwicklung der TheK von einer eher liberalen zu einer deutsch-christlich dominierten Landeskirche.

Zum anderen konnte der Bestand des Gemeindeblattes »Heimatglocken. Evangelisches Gemeindeblatt für Stotternheim, Nöda, Schwerborn, und Mittelhausen«, das von 1913 bis 1939 herausgegeben wurde, auf der Projektsite hochgeladen werden. Dieses Periodikum ist aufgrund seiner lückenlosen Überlieferung herausragend und stellt zudem derzeit die zeitlich umfassendste Sammlung eines Thüringer Gemeindeblattes innerhalb des Digitalisierungsprojektes dar. Die originalen Ausgaben dieser Heimatglocken wurden dem Digitalisierungsprojekt von der Kirchengemeinde Stotternheim leihweise zur Verfügung gestellt. Zudem wurde die Digitalisierung vom »Heimat-, Gewerbe- und Geschichtsverein Stotternheim e.V.« dankenswerterweise finanziell unterstützt, wobei Herrn Dr. Karl-Eckard Hahn und Frau Christina Koch für Ihre Vermittlung besonders zu danken ist.

Neben diesem inhaltlichen Ausbau des Digitalisierungsprojektes wurde in diesem Jahr auch die grafische und funktionale Überarbeitung der Projektwebsite realisiert. Seit dem Sommer 2016 steht die Projekt-Homepage nach einem umfangreichen, durch Michael Lörzer (stellv. Direktor der ThULB) und sein Team durchgeführten Relaunch zur Verfügung. Das neue Design erleichtert dabei auch den Zugriff mit mobilen Endgeräten. Durch eine Galerie und eine interaktive Karte zu den Gemeindeblattbeständen wurde die Seite zudem auch inhaltlich erweitert.

Derzeit werden im Rahmen des Projektes die Synodenberichte der TheK digitalisiert. Die Protokolle der zwischen 1921 und 1935 tagenden Synoden, sog. Landeskirchentage, geben einen Einblick in die Entwicklung der TheK in der Zeit der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus. Darüber hinaus ist geplant, den Bestand weiterhin sukzessive auszubauen.

Gregor Reimann

Bestandsübersicht (Stand: 27.10.2016):

■ <i>Praktisch-theologische Zeitschriften</i>	
Magazin für Prediger	1803–1816
Magazin für Prediger oder Sammlung neu ausgearbeiteter Predigt-Entwürfe über die Sonn- und Festtäglichen Evangelien und Episteln sowie freye Texte auf Casual-Fälle	1782–1788
Neues Magazin für Prediger	1792–1802
Pastoralblätter für Homiletik, Katechetik und Seelsorge	1872–1876
Zeitschrift für Moral	1820
■ <i>Religionspädagogische Zeitschriften</i>	
Blätter für religiöse Erziehung	1913–1914
Deutsche evangelische Erziehung. Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht	1934–1938
Evangelischer Religionsunterricht	1938–1941
Monatsblätter für den evangelischen Religionsunterricht	1908–1931
Schule und Evangelium	1926–1939
Stimmen zur Reform des Religions-Unterrichts	1904–1919
Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht	1890–1908
	1926–1933
Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht an höheren Lehranstalten	1909–1925

■ Kirchen- und Schulamtliche Verwaltungsblätter	
Amtsblatt des Thüringischen Ministeriums für Volksbildung	1922–1945
Kirchenblatt für Sachsen-Weimar-Eisenach	1920
Kirchen- und Schulblatt in Verbindung	1850–1890
Kirchlicher Anzeiger für Thüringen	1921
Kirchliches Verordnungsblatt für Sachsen-Weimar-Eisenach	1880–1920
Thüringer Kirchenblatt	1849–1851
Thüringer Kirchenblatt. Gesetz- und Verordnungsblatt der Thüringer Evangelischen Kirche	1920–1921
Thüringer Kirchenblatt und Kirchlicher Anzeiger/A	1922–1946
Thüringer Kirchenblatt und Kirchlicher Anzeiger/B	1922–1946
■ Gemeindeblätter	
Altenburger Evangelisches Gemeindeblatt	1945
Aus Luthers lieber Stadt. Evangelisches Gemeindeblatt für Eisenach	1921–1941
Evangelisches Gemeindeblatt für Altenburg	1920–1945
Evangelisches Gemeindeblatt für die Kirchgemeinde Jena	1930
Evangelisches Gemeindeblatt für Stotternheim, Nöda, Schwerborn, und Mittelhausen	1913–1939
Evangelisches Gemeindeblatt für Weimar	1919–1941
Gemeindeblatt für die Hof- und Garnisionskirche Sankt Jakob zu Weimar	1929–1937
Heimatglocken. Evangelisches Gemeindeblatt für Wormstedt und Pfuhsborn	1913–1924
Heimatglocken. Evangelisches Gemeindeblatt für den Kirchenkreis Saalfeld	1936–1941
Heimatglocken. Evangelisches Monatsblatt für den Kirchenkreis Stadtröda	1939–1941
Heimatglocken für den Kirchenkreis Eisenach-Land	1927–1933
Heimatglocken für die Kirchgemeinde Weida	1936–1938
Heimatglocken für die Kirchgemeinden um Gotha	1927–1929
Heimatglocken für Utenbach und Kösnitz, Wormstedt und Pfuhsborn	1924
Heimatglocken für Wormstedt und Pfuhsborn	1925–1927
Heimatglocken Weida	1938–1941
Heimatgrüße. Evangelisches Gemeindeblatt für den Kirchenkreis Altenburg-Land	1917–1941
Heimatklänge aus Weimar-Land	1912
Heimatklänge aus dem Weimarischen Kreise	1912–1935
Heimatklänge aus dem Weimarischen Kreise. Kirchspiel Umpferstedt - Kapellendorf - Mellingen	1932–1935
Heimatklänge aus dem Weimarischen Kreise für die Gemeinden Mellingen und Taubach und die Gruppe Lehnstedt, Kapellendorf, Umpferstedt	1927–1928
Heimatklänge für das Kirchspiel Gaberndorf, Legefeld, Niedergrunstedt, Troistedt, Ulla	1935–1940
Heimatklänge für das Kirchspiel Umpferstedt, Kapellendorf, Mellingen	1936–1940
Heimatklänge für den Kirchenkreis Weimar-Land. Mellingen, Taubach, Lehnstedt, Hammerstedt	1941
Heimatklänge für die Gemeinden Mellingen und Taubach	1924
Heimatklänge für die Gruppe Lehnstedt - Kapellendorf - Umpferstedt	1929
Kirchliches Gemeindeblatt für die Fürstentümer Reuss	1905–1919
Sonntagsgruß. Reußisches Kirchenblatt für Stadt und Land	1920–1927
Sonntagsgruß unserer Heimatkirche [Reuß ä.L.]	1928–1930
Vom Fuße der Wartburg. Blätter aus dem evang.-luth. Diakonissenhause für Thüringen in Eisenach	1893–1941
■ Thüringer Kirchenzeitungen	
Stimme der Kirche. Lutherisches Wochenblatt für Thüringen	1871–1876
Glaube und Heimat. Thüringer Monatsblatt für das evangelische Haus	1924–1941



Thüringer Kirchen- und Bildungsgeschichte ›hautnah‹ – Katharina Muth und Gregor Reimann vom Lehrstuhl für Religionspädagogik der FSU präsentieren eine Ausgabe der »Heimatgrüße« für den Kirchenkreis Eisenberg sowie von »Glaube und Heimat«. Bislang wurden im Projekt (s.o. ein Einblick in die Projekthomepage) ca. 78.000 Druckseiten digitalisiert; die Arbeit soll in den nächsten Jahren fortgesetzt werden.

6. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Gemäß dem in §2.1 des Statuts des ZRB formulierten Auftrag, »zur Weiterentwicklung religionspädagogischer Arbeit in Schule, Gemeinde und Familie bei[zu]tragen«, nimmt auch Öffentlichkeitsarbeit eine wichtige Rolle im ZRB ein. Entsprechend wurde im Berichtszeitraum mit Hilfe verschiedener Pressemitteilungen und Interviews in die Öffentlichkeit hinein kommuniziert, ergänzt durch Zeitungs-, Zeitschriftenartikel etc., in denen über die Arbeit des ZRB berichtet wurde. Folgende Presseartikel sind hier (in Auswahl) zu nennen:

26.10.2016	Stadt Jena	»Unterschiede wagen – Gemeinsamkeiten profilieren. Erzieherinnen und Erzieher der Kommunalen Kindertagesstätten bilden sich derzeit zu ›Berater/-innen für interkulturelle und -religiöse Kommunikation‹ fort«
29.09.2016	Thüringer Landeszeitung	»Japaner forscht zu Jenaplan«
28.09.2016	Mitteilungen der FSU und idw – Informationsdienst Wissenschaft	»Jenaplan in Japan. Japanischer Erziehungswissenschaftler erforscht Reformpädagogik an der Universität Jena«
08.09.2016	Nachrichten aus der Forschung der FSU und idw – Informationsdienst Wissenschaft	»Schiller und Konfuzius. Erziehungswissenschaftler aus Taiwan erforscht das deutsche Bildungssystem«
26.06.2016	Ostthüringer Zeitung	»Frieden für sich und andere finden: Jenaer Theologen helfen jungen Leuten dabei«
19.05.2016	Jena-TV	»Vortragsreihe über ›Flucht und Asyl‹«
18.05.2016	Deutschlandfunk	»Integration von Flüchtlingen – Herausforderungen für Lehrkräfte«
13.05.2016	Jenapolis	»Fachtag zur Integration an Schulen am 18. Mai in Jena«

13.05.2016	Ostthüringer Zeitung	»Flexible Lösungen bei Tagung in Jena finden: Wie Integration in Ostthüringer Schulen gelingen kann«
13.05.2016	Mitteilungen der FSU und idw – Informationsdienst Wissenschaft	»Wie Integration in der Schule gelingt. Fachtag zum Umgang mit emigrierten Kindern und Jugendlichen im schulischen Kontext am Mittwoch, 18. Mai, an der Universität Jena«
10.05.2016	www.mitteldeutsche-kirchenzeitungen.de	»›Glaube + Heimat‹ jetzt digital. Die Jahrgänge 1924 bis 1941 wurden erschlossen«
29.04.2016	Jena TV	»Kirchenzeitung ›Glaube und Heimat‹ digital verfügbar«
27.04.2016	Mitteilungen der FSU und idw – Informationsdienst Wissenschaft	»›Glaube und Heimat‹ digital verfügbar. Erfolgreiches Digitalisierungsprojekt von ThULB und Religionspädagogik«
06.01.2016	Jena TV	»Tagung zu Familie und Leihmutterschaft«
05.01.2016	Mitteilungen der FSU und idw – Informationsdienst Wissenschaft	»Das Bild der Familie im Wandel. Interdisziplinäre Tagung über ›Familie und Leihmutterschaft‹ am 14./15.01. an der Uni Jena«
01/2016	Leben & Arbeit. Das Magazin der Lietz-Internate und der Altbürger und Freunde	»Lietz im Kontext internationaler Reformpädagogik. Prof. Dr. Dr. Ralf Koerrenz auf Vortragsreise in Japan«
13.12.2015	Sonntagsblatt	»Akt der Selbstlosigkeit. Warum wir uns zu Weihnachten gerne beschenken«

7. DRITTMITTELEINWERBUNGEN

Wichtige Voraussetzung zur Verwirklichung der in den vorangehenden Kapiteln angesprochenen Zielstellungen sind Drittmittel. Für das ZRB konnten hier für im Berichtszeitraum laufende Projekte verschiedene Einwerbungen erzielt werden, die im Folgenden aufgelistet sind. Ausgewiesen ist dabei immer die Gesamtsumme; berücksichtigt sind Einwerbungen ab dem 01.11.2014.

Projekt und Summe	Drittmittelgeber und einwerbende Personen
»Bildungs- und erziehungswissenschaftliche Vorbereitungsmodul« (hier bezogen auf den Projektanteil 3b des Instituts für Bildung und Kultur) bei »ProfJL – Professionalisierung von Anfang an im Jenaer Modell der Lehrerbildung« 120.318,00 EUR (2015–2018)	Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der »Qualitätsoffensive Lehrerbildung« Prof. Dr. Dr. Ralf Koerrenz <i>im Rahmen eines Antragteams des Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung der FSU</i>
Nachwuchsförderung 36.000,00 EUR (2015–2018)	Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland Prof. Dr. Michael Wermke
Implementierung des »Thüringer Bildungsplans bis 18 Jahre« (Bildungsbereich »Religiöse Bildung«) ca. 12.000,00 EUR (2016–2018)	Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft Prof. Dr. Michael Wermke
Kolleg »Globale Bildung« und insbesondere »Lietz-Lectures« 10.000,00 EUR (2015–2016)	Stiftung Deutsche Landerziehungsheime Prof. Dr. Dr. Ralf Koerrenz
Internationales Symposium »Religiöse Bildung als Ressource« (inkl. Publikationszuschuss) 7.000,00 EUR	Ernst-Abbe-Stiftung Prof. Dr. Michael Wermke (<i>in Verbindung mit Miriam Beier M.A., Prof. Dr. Holger Gabriel und Prof. Dr. Hans-Martin Rieger</i>)
»»Unterschiede wagen – Gemeinsamkeiten profilieren«. Ein zweisemestriger Zertifizierungskurs für Erzieherinnen/ Erzieher zum/zur »Berater/in für interkulturelle und -religiöse Kommunikation« 5.000,00 EUR (2015–2016)	Stadt Jena (Kommunale Kindertagesstätten der Stadt Jena) Dr. Thomas Heller Prof. Dr. Michael Wermke <i>Drittmittelzusage wurde im Berichtszeitraum getroffen.</i>

Examenspreis des ZRB 900,00 EUR (2015–2017)	Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland Dr. Thomas Heller
Digitalisierung von Gemeindeblättern aus dem Kirchenarchiv Stotternheim 400,00 EUR	Heimat-, Gewerbe- und Geschichtsverein e.V. (Stotternheim) Christina Koch Gregor Reimann

8. DAS »ZRB-RUNNERS-TEAM«

Ein fester Bestandteil des ZRB ist das »ZRB-Runners-Team«, die (aus wechselnden Mitgliedern bestehende) Sportmannschaft des Zentrums. Im Berichtszeitraum nahm das Team, bestehend aus Thomas Heller, Wilhelm Lindner, Gregor Reimann (Kapitän und Teammanager) sowie einer altersbedingt anonym bleibenden jungen Sportlerin, am 6. Jenaer Firmenlauf (01.06.2016, Laufstrecke: fünf Kilometer) teil und erzielte dabei gleich zwei beachtenswerte Rekorde: Zum einen die schnellste jemals im »ZRB-Runners-Team« über fünf Kilometer gelaufene Zeit (23:21 Minuten, erlaufen von Wilhelm »The Blitz« Lindner) sowie zum anderen die Stellung der jüngsten Läuferin des gesamten Läuferfeldes (mit einer sehr respektablen Zeit von 33:28 Minuten). Zu diesen Erfolgen sei dem »ZRB-Runners-Team« ganz herzlich gratuliert!

Das »ZRB-Runners-Team« 2016



Backlist 01.11.2011–31.10.2016

Aufgelistet sind (in Auswahl) Monografien, Sammelbände und Arbeitsmaterialien (geordnet nach Erscheinungsjahren) sowie Periodika, die von den ordentlichen Mitgliedern des ZRB allein, in Zusammenarbeit miteinander oder mit anderen Personen vorgelegt wurden.

1. Monografien, Sammelbände, Arbeitsmaterialien

- Beier, M./Gabriel, H./Rieger, H.-M./Wermke, M. (Hg.): Religion und Bildung – Ressourcen im Alter. Zwischen dem Anspruch auf Selbstbestimmung und der Einsicht in die Unverfügbarkeit des Lebens, Leipzig 2016.
- Koerrenz, M./Koerrenz, R.: Frieden leben. Mit Jugendlichen Religion und Ethik denken, Göttingen 2016.
- Koerrenz, R.: Innerweltliche Hermeneutik. Beiträge zur biblischen Theologie, Leipzig 2016.
- Koerrenz, R./Haspel, M. (Hg.): Johannes Daniel Falk – Impulse für Pädagogik, Diakonie und Sozialpolitik, Weimar 2016.
- Rose, M./Wermke, M. (Hg.): Religiöse Reden in postsäkularen Gesellschaften, Leipzig 2016.
- Wermke, M.: Die Konfessionalität der Volksschullehrerbildung in Preußen. Ein Beitrag zum Schulkampf in der Weimarer Republik, Leipzig 2016.
- Koerrenz, R. (Hg.): Globale Bildung auf Reisen. Das Bildungsjahr an der Hermann-Lietz-Schule Schloss Bieberstein, Paderborn 2015.
- Koerrenz, R./Engelmann, S. (Hg.): Euler R. Westphal: Protestantische Orientierungen in einer postmodernen Kultur. Bioethische Herausforderungen und lutherische Theologie, Leipzig 2015.
- Völker, S. (unter Mitarbeit von H. Stauche): Religionsunterricht an berufsbildenden Schulen in Sachsen-Anhalt und Thüringen. Eine empirische Studie. Mit einem Vorwort von Thomas Heller und Michael Wermke, Leipzig 2015.
- Blichmann, A./Koerrenz, R. (Hg.): Pädagogische Reform im Horizont der Globalisierung, Paderborn 2014.
- Bracht, K.: Hippolyts Schrift *In Danielelem*. Kommunikative Strategien eines frühchristlichen Kommentars, Tübingen 2014 (s. insbesondere Kapitel 4).
- Jeuk, S./Trowitzsch, E./Wermke, M. (Hg.): Auf dem Weg zur guten Lehrerbildung. Das »Thüringer Kerncurriculum für die religionspädagogischen Anteile der evangelischen Religionslehrerbildung«, Jena 2014.
- Koerrenz, M.: Ökumene lernen. Auf der Suche nach christlicher Gemeinschaft in der einen Welt, Göttingen 2014.
- Koerrenz, R.: Reformpädagogik. Eine Einführung, Paderborn 2014.
- Koerrenz, R./Bunk, B. (Hg.): Armut und Armenfürsorge. Protestantische Perspektiven, Paderborn 2014.
- Pfister, S./van Spankeren, M. (Hg.): Johann Jacob Rambach – Erbauliches Handbüchlein für Kinder (1734), Leipzig 2014 (veröffentlicht mit Unterstützung des ZRB).
- Roggenkamp, A./Wermke, M. (Hg.): Religiöse Sozialisation, Erziehung und Bildung in historischer Perspektive. Arbeitsfelder historischer Religionspädagogik, Leipzig 2014.
- Rose, M./Wermke, M. (Hg.): Konfessionslosigkeit heute. Zwischen Religiosität und Säkularität, Leipzig 2014.
- Spehr, C. (Hg.): Protestantische Bildungsakzente, Leipzig 2014.
- Wermke, M. (Hg.): Säkulare Selbstbestimmung versus religiöse Fremdbestimmung. Zur Kritik an der öffentlichen Debatte um das Beschneidungsritual, Leipzig 2014.

- Brachmann, J./Coriand, R./Koerrenz, R. (Hg.): Kritik der Erziehung. Der Sinn der Pädagogik, Bad Heilbrunn 2013.
- Heller, T./Wermke, M. (Hg.): Thüringer evangelische Parochialpublizistik. Im Spiegel der »Mitteilungen für die Thüringer Heimatglöckner« (1917-1919), Leipzig 2013.
- Heller, T./Wermke, M. (Hg.): Universitäre Religionslehrerbildung zwischen Berufsfeld- und Wissenschaftsbezug, Leipzig 2013.
- Koerrenz, M. (Hg.): Wenn Steine erzählen sollen. Pädagogische Reflexionen zum Gedenken an die Shoah, Leipzig 2013.
- Koerrenz, R. (Hg.): Bildung als protestantisches Modell, Paderborn 2013.
- Koerrenz, R./Stiebritz, A. (Hg.): Kirche – Bildung – Freiheit. Die offene Arbeit als Modell einer mündigen Kirche, Paderborn 2013.
- Koerrenz, R./Winkler, M.: Pädagogik – eine Einführung in Stichworten, Paderborn 2013.
- Pfister, S./Wermke, M. (Hg.): Religiöse Bildung als Gegenstand historischer Forschung, Leipzig 2013.
- Roggenkamp, A./Wermke, M. (Hg.): Gender, Religion, Heterogenität. Bildungshistorische Perspektiven gendersensibler Religionspädagogik, Leipzig 2013.
- Schröder, B./Wermke, M. (Hg.): Religionsdidaktik zwischen Schulformspezifität und Inklusion. Bestandsaufnahmen und Herausforderungen, Leipzig 2013.
- Fröhlich, M./Kenkies, K./Koerrenz, R./Schneider, K./Winkler, M.: Bildung und Kultur – Relationen, Jena 2012.
- Koerrenz, R./Schotte, A. (Hg.): Johannes Daniel Falk – Erziehungsschriften, Jena 2012.
- Koerrenz, R./Mettele, G./Wermke, M. (Hg.): Bildung und Religion. Dokumentation der Gründungsveranstaltung des »Zentrums für Religionspädagogische Bildungsforschung«, Jena 2012.
- Koerrenz, R./Wermke, M. (Hg.): Wilhelm Rein - Protestantische Schulgestaltung. Schriften zu Religion und Religionsunterricht, Jena 2012.
- Koerrenz, R. (Hg.): Hermann Lietz – Protestantismus als idealistische Pädagogik. Kleine Schriften zur Religion und zum Religionsunterricht, Jena 2011.
- Koerrenz, R./Schluß, H.: Reformatorische Ausgangspunkte protestantischer Bildungstraditionen. Orientierungen an Martin Luther, Jena 2011.

2. Periodika

- Angel, F./Bröking-Bortfeldt, M. (bis 2006)/Fuchs, M./Jakobs, M./Kohler-Spiegel, H./Pirner, M./Rothgangel, M./Schieder, R./Schreiner, M./Schröder, B./Schulte, A./Wermke, M./Zimmermann, M. [Stand zum 03.11.2016]: Theo-Web. Zeitschrift für Religionspädagogik.
- Blichmann, A./Koerrenz, R./Schotte, A.: Quellen zur protestantischen Bildungsgeschichte (Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig).
- Koerrenz, R.: Pädagogische Reform (Garamond, Jena).
- Koerrenz, R.: Pädagogische Reform in Quellen (Garamond, Jena).
- Koerrenz, R.: Pädagogische Studien und Kritiken (Garamond, Jena).
- Koerrenz, R.: Kultur und Bildung (Schöningh, Paderborn).
- Käbisch, D./Koerrenz, R./Kumlehn, M./Schlag, T./Schweitzer, F./Simojoki, H. [Stand zum 03.11.2016]: Zeitschrift für Pädagogik und Theologie. Der evangelische Erzieher (seit dem 68. Jahrgang DeGruyter, Berlin, zuvor Diesterweg, Braunschweig).
- Wermke, M.: Religionspädagogik im Diskurs (Garamond, Jena).
- Wermke, M.: Studien zur Religionspädagogik und Praktischen Theologie (Garamond, Jena).
- Wermke, M./Heller, T.: Religiöse Bildung im Diskurs (Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig).
- Wermke, M./Heller, T.: Studien zur Religiösen Bildung (Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig).

Direktorium/Geschäftsführung des ZRB



Prof. Dr. Michael Wermke

Direktor des ZRB

Inhaber des Lehrstuhls für Religionspädagogik der FSU



Prof. Dr. Gisela Mettele

Stellvertretende Direktorin des ZRB

Inhaberin des Lehrstuhls für Geschlechtergeschichte der FSU



Prof. Dr. Dr. Ralf Koerrenz

Stellvertretender Direktor des ZRB

*Inhaber des Lehrstuhls für Historische Pädagogik
und Globale Bildung der FSU*



Dr. Thomas Heller

Geschäftsführer des ZRB

*Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl
für Religionspädagogik der FSU*

Bildquellen

Cover: Helmuth Furch/commons.wikimedia.org, Vera Kuttelvaserova/fotolia.com, Joachim Seidler/commons.wikimedia.org (Titel: »Refugees on the Hungarian M1 highway on their march towards the Austrian border«) ■ S. 5: Claudia Paulussen/fotolia.com, andreas130/fotolia.com, Kzenon/fotolia.com ■ S. 11: Evangelische Verlagsanstalt ■ S. 12f.: Evangelische Verlagsanstalt und Wartburg-Verlag ■ S. 16: Katharina Muth ■ S. 18: Gregor Reimann ■ S. 19: stockphoto-graf/fotolia.de, Janis Etzel ■ S. 21/23/25 (»viele Menschen«): franzidraws/fotolia.com ■ S. 27 (Veranstaltungsplakat): Forschungszentrum Laboratorium Aufklärung der FSU ■ S. 29: Thomas Heller ■ S. 35: Thomas Heller ■ S. 39: Friederike Heller ■ S. 42: www.zrb.uni-jena.de/Direktorium_Gesch%C3%A4fts%C3%BChrung.html ■ Rückseite: Jan-Peter Kasper. Die Bilder wurden z.T. bearbeitet (beschnitten etc.).

Klappentexte, Texte aus Pressemitteilungen etc. wurden in das Format des vorliegenden Berichts eingepasst. Dabei wurden Formatierungen, Absatzgliederungen etc. nicht immer übernommen. Ganz herzlich sei der Evangelischen Verlagsanstalt (Leipzig) und dem Wartburgverlag (Weimar) für die freundliche Genehmigung für den Abdruck des Flyers der »Studien zur Religiösen Bildung« (StRB, S. 11) und der Buchcover (S. 12f.) gedankt.



ZENTRUM FÜR
RELIGIONSPÄDAGOGISCHE
BILDUNGSFORSCHUNG